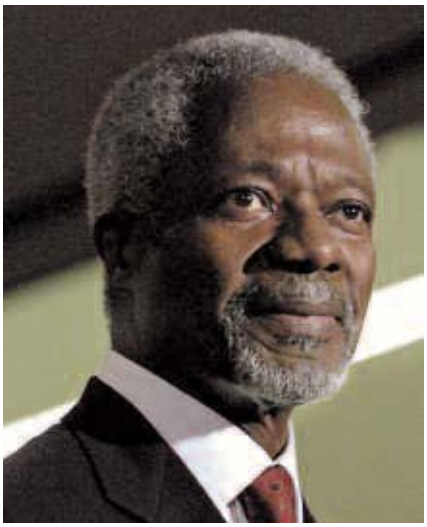
unicef

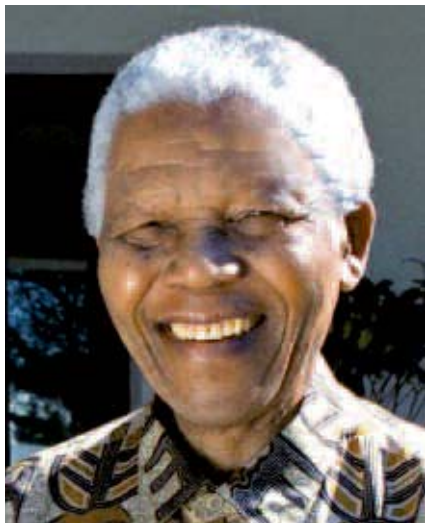
Geschäftsbericht 2006



Over the six decades that have passed since UNICEF's creation at the end of World War Two, UNICEF's advocacy on behalf of children has changed the international discourse, putting a human face on development. UNICEF's emergency responses have saved the lives of millions of children caught up in wars and natural disasters. Health programmes have saved millions of children from disease, undernutrition, illness and death. Education programmes have enabled millions to learn what they need to lead full and productive lives. Protection programmes have saved millions from trafficking, sexual exploitation, violence and abuse. Today, UNICEF's work to realize the rights of all children is at the heart of our efforts to reach the Millennium Development Goals.

If UNICEF didn't exist, the world would have to invent it. I know you will keep going strong for many such milestones to come. I will no longer be Secretary-General, but I will always be your fan.

Kofi A. Annan



Liebe Freunde, die Gründung von UNICEF war die Antwort auf das Scheitern der Menschlichkeit während des Zweiten Weltkrieges. Die Zeit war damals reif für die Idee, dass Frieden und Entwicklung ihre Grundlage im Leben der Kinder haben. Vieles wurde seither für die Kinder der Erde erreicht. Doch immer noch wachsen so viele Kinder in Armut und Gewalt auf, leiden unter Krankheiten und Diskriminierung.

Es ist gewiss, dass wir in unserer modernen Welt besser für unsere Kinder sorgen können, als wir es jetzt tun. Es gibt keine Entschuldigung dafür, den Kindern eine Kindheit vorzuenthalten, in der sie ihre Fähigkeiten voll entfalten können.

Ich danke UNICEF für seine Arbeit in 60 Jahren und rufe Sie alle auf, ihre Anstrengungen zu verdoppeln.

Ich danke Ihnen.

Nelson Mandela

Inhalt

Vorwort	5
Wasser ist Leben	6
Starke Frauen, starke Kinder	8
Deutschland nur Mittelmaß	10
Bildung für jedes Kind	12
60 Jahre UNICEF	14
UNICEF-Projekte in über 150 Ländern	16
Einsatz deutscher Spenden	18
Heilbronn für Kinder	19
Das UNICEF-Jahr 2006 auf einen Blick	20
Kinder und AIDS	22
Finanzen	24
Zeichen setzen gegen AIDS	26
UNICEF-Arbeitsgruppen	27
Deutsches Komitee für UNICEF	31

Titel: Sebastian Bolesch; Junge in einem Steinbruch in Jodpur, Indien

UNICEF-Botschafterin Sabine Christiansen mit Frauen und Mädchen in einem Slum der indischen Metropole Mumbai, früher Bombay.

„Nur wenn die Rechte von Mädchen und Frauen gestärkt werden, geht es den Kindern langfristig besser. Jedes zusätzliche Jahr, das ein Mädchen zur Schule gegangen ist, bewirkt auch, dass später seine Kinder länger zur Schule gehen. Fortschritte für Mädchen und Frauen sind Fortschritte für alle Kinder."

S. Christiansen
UNICEF-Botschafterin

Vorwort

Anlässlich des G8-Gipfels in Deutschland fordert UNICEF alle Staaten – auch die G8 – dazu auf, ihre Versprechen einzulösen und die Millenniumsziele der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Armut zu verwirklichen. „Wachstum und Verantwortung“ ist das Leitmotiv der deutschen G8-Präsidentschaft. Doch während die Weltwirtschaft boomt, leben weltweit rund eine Milliarde Kinder in Armut. Jedes zweite Kind im südlichen Afrika geht nicht zur Schule und hat kaum eine Chance, zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung seines Landes beizutragen. Das Wirtschaftswachstum ist da, aber die Ärmsten profitieren kaum davon.

Deshalb müssen die Regierungen immer wieder an ihre Verantwortung erinnert werden, menschenwürdige Lebensbedingungen für alle zu schaffen. Die Einhaltung der Millenniumsziele ist der Maßstab für die Glaubwürdigkeit der Regierungen. Bereits im Jahr 2000 haben sich die G8 wie alle Regierungen der Welt auf diese Ziele verständigt – darunter die zentralen Versprechen, bis 2015 Schulbildung für alle Kinder zu ermöglichen und die Kindersterblichkeit um zwei Drittel zu senken.

Schulbildung für alle Kinder ist das strategisch wichtigste Ziel, um die anderen Entwicklungsziele zu erreichen. Dieses Ziel ist erreichbar: Die Regierungen – in den Entwicklungsländern wie in den reichen Industrieländern – haben es in der Hand, jedem Kind einen Platz in der Schule zu verschaffen, wenn sie nur wollen. Bildung ist das wichtigste Kapital für die Zukunft der Welt. Keine andere Investition ist so erfolgreich und wirkt so langfristig.

Neben der praktischen Hilfe für Kinder in Not wird die politische Arbeit für die Kinderrechte immer wichtiger. Diese Verbindung von Projektarbeit und politischer Arbeit in einem globalen Maßstab prägen die Arbeit von UNICEF. Sie wäre nicht möglich ohne die große Unterstützung der tausenden UNICEF-Freiwilligen, der vielen Spender und Partner. Ihnen allen danken wir auch an dieser Stelle herzlich.

Köln, im Mai 2007

Heide Simonis
Vorsitzende

Dietrich Garlichs
Geschäftsführer

Wasser ist Leben

Verschmutztes Wasser bleibt für Kinder in Entwicklungsländern die Gesundheitsgefahr Nummer eins. Jedes Jahr sterben etwa 1,5 Millionen Jungen und Mädchen unter fünf Jahren an den Folgen. Mit Brunnen und robusten Handpumpen hilft UNICEF, die Versorgung mit sauberem Trinkwasser zu verbessern.

Sauberes Trinkwasser ist der Schlüssel, um die Gesundheit von Kindern nachhaltig zu verbessern. Und es verändert die gesamte Lebenssituation. Zum Beispiel in dem äthiopischen Dorf Bekajo. UNICEF bohrte hier mit Unterstützung deutscher Spender vor kurzem einen Brunnen. Seitdem werden die Kinder seltener krank. Und auch die Klassenräume sind neuerdings so gut besucht wie nie zuvor. Der Grund: Viele Mädchen aus dem Dorf haben jetzt die Möglichkeit zum Schulbesuch, weil sie nicht mehr stundenlang zum Wasserholen unterwegs sind.

Die sechsjährige Kode aus Bekajo berichtet begeistert, welche Veränderungen der Brunnen bewirkt hat. „Früher musste ich die schweren Krüge immer stundenlang schleppen, weil unser Wasserloch so weit weg war. Jetzt gibt es Wasser zum Trinken und Waschen mitten auf dem Marktplatz – und es ist nicht mehr schlammig, sondern ganz sauber!“

Weltweit haben aber immer noch über 1,1 Milliarden Menschen kein sauberes oder zu wenig Trinkwasser. In Ländern wie Äthiopien müssen viele Familien ihr Wasser aus offenen Tümpeln holen. Oft gibt es keine Toiletten oder eine Abwasserentsorgung, so dass gerade die Kleinkinder von Durchfallerkrankungen und Infektionen wie Cholera bedroht sind. Fast 90 Prozent aller Durchfallerkrankungen werden durch verschmutztes Wasser und fehlende Hygiene verursacht.

UNICEF – sauberes Wasser in 90 Ländern

Mit den Millenniums-Entwicklungszielen hat sich die Völkergemeinschaft eine ehrgeizige Aufgabe gestellt. In Ziel Nr. 7 ist festgelegt, dass bis 2015 der Anteil der Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser halbiert werden soll. Es gibt ermutigende Fortschritte: Besonders in Südasien und Lateinamerika gelang es in den vergangenen Jahren, Millionen Menschen erstmals mit sauberem Wasser zu versorgen. Doch vor allem in ländlichen Gebieten im südlichen Afrika ging es viel zu langsam voran. In Afrika südlich der Sahara muss noch fast die Hälfte der Bevölkerung ohne sauberes Trinkwasser auskommen – einer der Hauptgründe dafür, dass in Ländern wie Sierra Leone, Angola, Niger, Liberia oder Somalia jedes vierte bis fünfte Kind unter fünf Jahren stirbt.

UNICEF hilft derzeit in rund 90 Ländern, die Trinkwasserversorgung zu verbessern – in ländlichen Regionen und in den Slums der Städte. UNICEF bohrt Brunnen und stattet sie mit Handpumpen aus. Allein von der robusten Pumpe „India Mark II“ wurden im Laufe der Jahre über eine Million Stück installiert. Gleichzeitig schult UNICEF Dorfbewohner in der Wartung der Geräte. UNICEF hilft Familien auch, ihre hygienische Situation zu verbessern – durch den Bau einfacher Latrinen und die Aufklärung über die wichtigsten Hygieneregeln. Mit deutschen Spenden konnte UNICEF 2006 Wasserprogramme in Äthiopien, in der Demokratischen Republik Kongo, in Ghana, Malawi, Senegal, Sudan und Vietnam unterstützen.

Weniger Todesfälle durch Masern

Große Impfkampagnen und der Ausbau von Routineimpfungen haben maßgeblich dazu beigetragen, die weltweite Kindersterblichkeit zu senken. Seit Ende der 90er Jahre ging zum Beispiel die Zahl der tödlich verlaufenen Masernerkrankungen bei Kindern um 60 Prozent zurück. UNICEF unterstützt diese Kampagnen weltweit und ist der größte Lieferant von Impfstoffen für Kinder in Entwicklungsländern – 40 Prozent aller Impfstoffe werden von UNICEF gestellt. UNICEF sorgt dafür, dass sie gekühlt bis in entlegene Dörfer gelangen. Weltweit starben im Jahr 1999 noch rund 873.000 Kinder an Masern. 2005 sank diese Zahl auf 345.000. Besonders große Fortschritte gab es in Afrika, hier sank die Zahl der Todesfälle um 75 Prozent.

Masern sind hoch ansteckend und können Komplikationen wie Lungenentzündung, Durchfall, Hirnhautentzündung und Blindheit nach sich ziehen – besonders unter den schlechten Lebensbedingungen in vielen Entwicklungsländern. Masernepidemien sind besonders in Krisengebieten und nach Naturkatastrophen eine permanente Gefahr. In Bangladesch unterstützte UNICEF zuletzt eine der bisher größten Impfkampagnen gegen Masern, rund 35 Millionen Kinder wurden erreicht. Der Impfstoff für ein Kind kostet weniger als 20 Cent.

Starke Frauen, starke Kinder

Die weibliche Hälfte der Menschheit wird bis heute in den meisten Regionen der Welt benachteiligt. Wenn die Menschenrechte von Mädchen und Frauen nicht gestärkt werden, wird es keine grundlegenden Veränderungen und keine Entwicklung geben.

In vielen Ländern Asiens und Afrikas kann es ein Todesurteil sein, als Mädchen geboren zu werden. So werden Mädchen schlechter ernährt, erhalten seltener medizinische Hilfe als Jungen und dürfen oft nicht zur Schule gehen. Weil Mädchen oft als „wertlos“ gelten, werden weibliche Föten gezielt abgetrieben. In Ländern wie China oder Indien haben vorgeburtliche Diagnosetechniken und Abtreibungen dazu geführt, dass das demographische Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen verzerrt ist. In Indien kommen auf 1.000 Jungen nur 927 Mädchen; in China sogar unter 900.

Millionen Mädchen werden im Kindesalter verheiratet – oft gegen ihren Willen. Jährlich bekommen 14 Millionen Mädchen zwischen 15 und 19 Jahren ein Kind. Viele Frauen können bis heute nicht einmal darüber bestimmen, wann sie das Haus verlassen, medizinische Hilfe für sich und ihr Kind in Anspruch nehmen oder wie viel sie für Nahrung ausgeben dürfen.

Auch für die 13-jährige Congress Kanwar (Foto links) aus dem Dorf Patlai im indischen Rajasthan sollte die Kindheit früh vorbei sein. Weniger als 20 Prozent der Frauen in ihrer Heimat können lesen und schreiben. Bis heute geht nicht einmal jedes zweite Mädchen in die Grundschule. „Die Mädchen in meinem Land wollen in die Schule gehen, aber viele Eltern lassen sie nicht. Sie sollen zu Hause arbeiten und am besten mit elf, zwölf Jahren heiraten. Warum sollen sie dann etwas lernen?“

Congress lernte, sich um das Vieh zu kümmern, zu kochen und den Haushalt zu führen. Sie weinte, als sie erlebte, wie ihr Vater den Bruder zur Schule schickte. Sie bettelte darum mitzugehen. Doch ihre Eltern fürchteten, dass sie ihre Pflichten vernachlässigen würde. Und dass sie später keine gute Ehefrau sein würde.

Als sie elf war, eröffnete in der Nähe ein Schulprojekt für Kinder, die nie eingeschult wurden und nun zu alt waren. UNICEF richtet in Rajasthan so genannte „alternativen Lernzentren“ ein, in denen Mädchen wie Congress unterrichtet werden. In den vergangenen Jahren wurden 80 dieser Zentren in abgelegenen Dörfern eröffnet.

Die Lehrer versuchen, die Eltern vom Wert des Schulunterrichts zu überzeugen. „Meine Eltern wollten mich erst nicht gehen lassen. Dann habe ich versprochen, dass ich alle meine Aufgaben weiter erledige. Schließlich ließen sie mich doch in die Schule.“ Congress lernte lesen, schreiben und rechnen. Und sie erfuhr, dass Kinder Rechte haben. Als ihre Klasse eine Polizeistation besuchte, hörte sie von einer Notrufnummer, die auch Kinder anrufen können. „Genau an diesem Tag saßen bei meiner Rückkehr mehrere Männer vor der Tür, die ich nicht kannte. Mein Vater erklärte, einer von ihnen solle mich heiraten.“ Congress war entsetzt. „Ich habe gesagt, dass man mit 13 nicht heiraten darf und dass ich die Notrufnummer der Polizei anrufen würde. Da sind die Männer aufgestanden und weggelaufen.“

Congress ist fest entschlossen, ihren Weg zu gehen. Ihre Eltern haben eingesehen, dass es ein Fehler war, sie nicht früher einzuschulen. Später will sie Polizistin werden. „Damit ich zu den Leuten gehen kann, die ihre Töchter früh verheiraten, und dafür sorgen kann, dass sie bestraft werden.“

Bericht zur Situation der Kinder in der Welt

In seinem Jahresbericht fordert UNICEF verstärkte Investitionen in die Mädchenbildung, die Förderung von Frauengruppen und den Schutz von Mädchen und Frauen vor Diskriminierung und Gewalt. Die Stärkung der Frauen bringt eine doppelte Dividende: Gut ausgebildete Frauen sorgen dafür, dass auch ihre Kinder gesund, gut ausgebildet und selbstbewusst sind. „Der Bericht Zur Situation der Kinder in der Welt 2007“ ist als Fischer Taschenbuch erhältlich, ISBN: 978-3-596-17337-2.

Deutschland nur Mittelmaß

UNICEF ist Anwalt für Kinderrechte überall und macht deshalb auch auf Probleme der Kinder in Deutschland aufmerksam. Die erste umfassende Vergleichsstudie zur Situation der Kinder in Industriestaaten zeichnet ein ernüchterndes Bild: Deutschland ist nur Mittelmaß, wenn es darum geht, verlässliche Lebensumwelten für die junge Generation zu schaffen.

Bei dem ersten umfassenden Vergleich der zentralen Aspekte kindlicher Entwicklung in 21 Industrieländern kommt Deutschland nur auf Rang 11. Als kinderfreundlichstes Land führen die Niederlande die Tabelle an, gefolgt von Schweden, Dänemark und Finnland. Besonders schlecht schneiden Großbritannien und die USA ab.

UNICEF hat die Situation der Kinder in den Industrieländern anhand von sechs Dimensionen umfassend verglichen: materielle Situation, Gesundheit, Bildung, Beziehungen zu Eltern und Gleichaltrigen, Lebensweise und Risiken sowie eigene Einschätzung der Kinder und Jugendlichen. Deutschland erreicht in allen Dimensionen nur durchschnittliche Werte.

Professor Hans Bertram von der Humboldt-Universität zu Berlin hat den internationalen Vergleich durch eine vertiefende Studie für Deutschland ergänzt. Die Situation in den einzelnen Bundesländern zeigt danach ein großes regionales Gefälle. Insbesondere in den Stadtstaaten Bremen, Berlin und Hamburg sind Kinder in hohem

Zur Lage der Kinder in Industrieländern: die Rangliste im Überblick

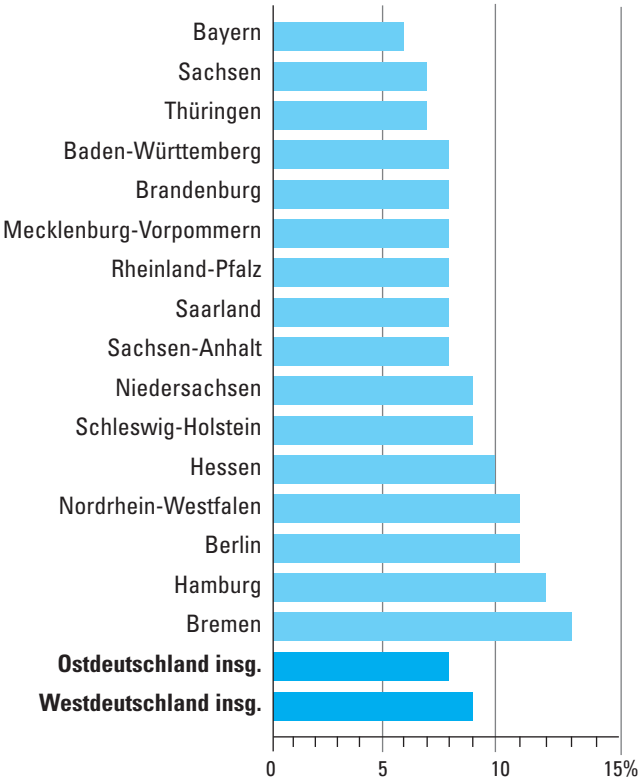
		Dimension 1	Dimension 2	Dimension 3	Dimension 4	Dimension 5	Dimension 6
	durchschnittlicher Rang für alle Dimensionen	Materielle Situation	Gesundheit	Bildung	Beziehungen zu Eltern und Gleichaltrigen	Lebensweise und Risiken	eigene Einschätzung
1. Niederlande	4.2	10	2	6	3	3	1
2. Schweden	5.0	1	1	5	15	1	7
3. Dänemark	7.2	4	4	8	9	6	12
4. Finnland	7.5	3	3	4	17	7	11
5. Spanien	8.0	12	6	15	8	5	2
6. Schweiz	8.3	5	9	14	4	12	6
7. Norwegen	8.7	2	8	11	10	13	8
8. Italien	10.0	14	5	20	1	10	10
9. Irland	10.2	19	19	7	7	4	5
10. Belgien	10.7	7	16	1	5	19	16
11. Deutschland	**11.2**	**13**	**11**	**10**	**13**	**11**	**9**
12. Kanada	11.8	6	13	2	18	17	15
13. Griechenland	11.8	15	18	16	11	8	3
14. Polen	12.3	21	15	3	14	2	19
15. Tschechien	12.5	11	10	9	19	9	17
16. Frankreich	13.0	9	7	18	12	14	18
17. Portugal	13.7	16	14	21	2	15	14
18. Österreich	13.8	8	20	19	16	16	4
19. Ungarn	14.5	20	17	13	6	18	13
20. USA	18.0	17	21	12	20	20	–
21. Großbritannien	18.2	18	12	17	21	21	20

Die Länder sind in der Reihenfolge aufgelistet, die ihrem durchschnittlichen Rang in allen sechs untersuchten Dimensionen entspricht. Ein hellblauer Hintergrund steht für einen Platz im oberen Drittel der Rangliste, mittleres Blau zeigt das mittlere Drittel an, Dunkelblau steht für ein Abschneiden im unteren Drittel der untersuchten Länder.

Maße armutsgefährdet (siehe Grafik). „Politik für Kinder ist in Deutschland meist nur Mittel zum Zweck, um Arbeitsmarktprobleme zu entschärfen oder die Rentenkassen zu füllen. Es fehlt ein politisches Gesamtkonzept, damit Kinder aus benachteiligten Familien endlich eine faire Chance erhalten", so Professor Bertram.

In den Ländern am unteren Ende der Gesamtrangliste – Bremen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin – häufen sich die negativen Entwicklungen. 15-jährige Schüler aus Bremen liegen zum Beispiel in ihrem schulischen Leistungsvermögen so weit hinter den Kindern aus Bayern, Sachsen oder Baden-Württemberg zurück wie Kinder aus Portugal gegenüber Kindern aus Finnland oder Japan.

Relative Kinderarmut – gemessen am Durchschnitt des jeweiligen Bundeslandes



Als relativ arm wurden Familien eingestuft, deren Einkommen inklusive aller Sozialleistungen weniger als 50 Prozent des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens im jeweiligen Bundesland beträgt.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- Die Wirtschaftsleistung eines Landes allein entscheidet nicht über die Situation der Kinder: So schneidet Tschechien hinsichtlich der materiellen Lage von Kindern besser ab als reichere Staaten wie Deutschland, Italien, Japan oder die USA.
- Bei der frühkindlichen Betreuung ist Deutschland hinsichtlich der Bereitschaft, in diesem Bereich zu investieren, im internationalen Vergleich Schlusslicht.
- Besorgniserregend ist das Risikoverhalten deutscher Jugendlicher. Hier liegt Deutschland vor Großbritannien auf dem vorletzten Platz. Hauptgrund ist das Rauchen. Etwa jeder zehnte 15-Jährige in den Industrieländern raucht mindestens einmal pro Woche. In Deutschland sind es sogar mehr als 16 Prozent. Das ist ein trauriger Spitzenplatz, in keinem anderen Land rauchen so viele junge Menschen.
- Beim Alkoholkonsum geben in Großbritannien fast ein Drittel der befragten Kinder und Jugendlichen an, bereits zweimal oder öfter betrunken gewesen zu sein. In Deutschland sind es etwa 17 – in Frankreich und Italien unter 10 Prozent.
- Mehr als die Hälfte der 15-jährigen Deutschen sagen, dass ihre Eltern kaum Zeit haben, sich mit ihnen zu unterhalten. In Ungarn und Italien machen nur etwa ein Viertel der Jugendlichen diese Erfahrung. Deutsche Eltern reden offenbar besonders selten mit ihren Kindern. Deutschland liegt in dieser Hinsicht auf dem letzten Platz.
- Erschreckend niedrig sind die Erwartungen, mit denen deutsche Jugendliche in ihre berufliche Zukunft blicken. Mehr als 30 Prozent der 15-Jährigen rechnen damit, keine qualifizierte Arbeit zu finden. Deutschland liegt bei diesem Vergleich auf Platz 20.

Die Studien „Child poverty in perspective: An overview of child well-being in rich countries" und „Zur Lage der Kinder in Deutschland" können Sie unter **www.unicef.de/deutschland** herunterladen.

Bildung für jedes Kind

„Mein Traum ist: Jedes Kind in Afrika geht zur Schule“, sagt Friedensnobelpreisträger Nelson Mandela. Mit der Aktion „Schulen für Afrika“ setzt sich UNICEF dafür ein, der Verwirklichung dieses Traums ein Stück näher zu kommen. Zwei Jahre nach dem Start sind Erfolge sichtbar.

Peter Krämer, Initiator der Aktion „Schulen für Afrika“

Schulbildung für jedes Kind bis 2015 – von der Umsetzung des Millenniums-Entwicklungsziels Nr. 2 ist besonders der afrikanische Kontinent noch weit entfernt. Südlich der Sahara geht nach wie vor fast jedes zweite Kind nicht zur Schule. Die UNICEF-Kampagne „Schulen für Afrika“ zeigt, dass es möglich ist, auch den ärmsten Kindern mit einfachen Mitteln bessere Bildungschancen zu geben.

Hunderttausende Kinder in sechs Ländern südlich der Sahara profitieren bereits davon. So half UNICEF in den ersten zwei Jahren seit dem Start der Initiative allein in diesen Ländern, rund 360 Schulen neu zu bauen oder in Stand zu setzen. An weiteren 474 Schulen sorgte UNICEF für einen

Trinkwasseranschluss, richtete Latrinen und Waschgelegenheiten ein. Über eine halbe Million Kinder haben so endlich ein gutes Lernumfeld. Viele der neuen Schulen, vor allem in Angola, bestehen aus nur drei Klassenzimmern. Doch auch diese einfachen Schulen bieten genug Platz für die Kinder eines kleineren Dorfes – zumal der Unterricht meist in zwei Schichten stattfindet.

Im dicht besiedelten Ruanda hat UNICEF auch den Bau größerer Grundschulen unterstützt, sie werden von bis zu 1.000 Schülern besucht. Einige stattete UNICEF zusätzlich mit einem Sportplatz aus. „Ich habe mit eigenen Augen gesehen, wie die Kinder in den neuen Schulen lernen – es gibt nichts Schöneres", sagte der Hamburger Reeder Peter Krämer, der „Schulen für Afrika" mit einer Großspende ins Leben rief und weiter mit viel Energie unterstützt.

24.000 Lehrer konnten in den vergangenen zwei Jahren an Fortbildungen teilnehmen, um die Qualität ihres Unterrichts zu verbessern. UNICEF rief in den Dörfern außerdem Initiativen ins Leben, die sich für den Schulbesuch von Waisen und Mädchen stark machen. Im Dorf Buhera in Simbabwe beispielsweise pflanzen Frauen gemeinsam Gemüse an und kaufen vom Erlös Schulmaterial. „Als junges Mädchen hatte ich keine Chance, zur Schule zu gehen", sagt die 72-jährige Mandisina Mawere, eine der Freiwilligen. „Damals schwor ich mir, dass meine Töchter zur Schule gehen sollten. Heute kämpfe ich für meine Enkelinnen."

„Schulen für Afrika" – Zwischenbilanz:

Wiederaufbau von Schulen in Angola:
- 281 Dorfschulen neu gebaut oder repariert
- Dorfbewohner halfen beim Bau mit
- 16.000 Lehrer besuchten Fortbildungen
- Aufklärung über Minengefahr im Unterricht

Schulmaterial für Kinder in Malawi:
- 30 Schulen mit je zwei Klassenräumen wieder hergerichtet
- 150 neue Brunnen gebaut
- neue Tische, Stühle und Sportausrüstung für 220 Schulen
- Schulmaterial für 200.000 Kinder
- AIDS-Aufklärung im Unterricht erreicht 2,4 Millionen Kinder

Lehrerausbildung in Ruanda:
- 50 Modellschulen neu gebaut, erweitert oder neu ausgestattet
- Trinkwasseranschluss und Latrinen für 324 Schulen mit fast 300.000 Schülern
- Sportplätze für 22 Schulen
- Fortbildungszentren für Lehrer an 18 Schulen
- Projekt „Nkundanbana" („Liebe die Kinder") für Waisen an 20 Schulen

Trinkwasser für Schulen in Mosambik:
- neue Trinkwasserbrunnen und Latrinen für elf Schulen
- weitere Anlagen für 50 Schulen sind im Bau
- Schulmaterial für 50.000 Kinder
- Fortbildungen für 1.900 Lehrer
- regelmäßige medizinische Untersuchungen und Impfungen an 128 Schulen

Dorfinitiativen in Simbabwe:
- 16 neue Schulgebäude sind im Bau
- Bücherpakete für 50.000 Schüler
- Schulclubs für 2.700 Mädchen
- 1.800 Frauen arbeiten in Dorfinitiativen zur Unterstützung des Schulbesuchs von Mädchen mit

Gewaltloser Unterricht in Südafrika:
- UNICEF macht 52 Schulen zu „kinderfreundlichen" Modellschulen
- hier wird auf Prügelstrafe verzichtet und gewaltfreie Konfliktlösung vermittelt
- Schulgärten und Schulspeisungen

Mehr zu den Projekten unter
www.unicef.de/schulenfuerafrika.html

Dietrich Garlichs, Eva Luise Köhler, Angélique Kidjo, Vanessa Redgrave, Sabine Christiansen, Heide Simonis, Nana Yaa Nyantakyi

Angela Merkel: „UNICEF hat unzähligen

60 Jahre UNICEF

Vor 60 Jahren, am 11. Dezember 1946, gründeten die Vereinten Nationen ihr Kinderhilfswerk UNICEF, den „United Nations International Children´s Emergency Fund". UNICEF Deutschland feierte den Geburtstag in Berlin – ein Dankeschön für den Einsatz von 8.000 Freiwilligen.

Eigentlich sollte UNICEF nur eine Einrichtung auf Zeit sein – gegründet, um die Not der Kinder im zerstörten Nachkriegseuropa zu lindern. Heute ist das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen die bekannteste Kinderrechtsorganisation der Welt. 7.000 Mitarbeiter setzen sich in über 150 Ländern dafür ein, dass Kinder in die Schule gehen können, medizinische Hilfe, Nahrung und sauberes Wasser bekommen und vor Ausbeutung geschützt werden. 40.000 Freiwillige in den Industrieländern leisten Aufklärungsarbeit, verkaufen Grußkarten und sammeln Spenden – allein in Deutschland 8.000. „UNICEF ist so wichtig wie vor 60 Jahren", sagte die UNICEF-Schirmherrin Eva Luise Köhler während der Jubiläumsveranstaltung im Berliner Friedrichstadtpalast im Mai 2006.

Heute gehen mehr Kinder zur Schule als jemals zuvor. Die Kindersterblichkeit wurde in den letzten 30 Jahren halbiert. Doch immer noch wachsen vor allem in Afrika und in Südasien Millionen Kinder in extremer Armut auf, ohne Gesundheitsversorgung und Schulbildung. Die UNICEF-Vorsitzende Heide Simonis fand dazu klare Worte: „Es ist ein Skandal, wenn weltweit jedes Jahr 1.000 Milliarden Dollar für das Militär ausgegeben werden – und gleichzeitig Mittel fehlen, um alle Kinder zur Schule zu schicken." Und UNICEF-Botschafterin Sabine Christiansen sagte: „Extreme Armut ist nicht spektakulär, sie ist vor allem trostlos. Armut ist eine Katastrophe ohne Schlagzeilen."

„Für jedes Kind" lautete das Motto der Veranstaltung. Das Programm für die 1.800 Gäste war so vielfältig wie UNICEF: Während die Kinder der Schülerband Rur Rock aus Heinsberg tempera-

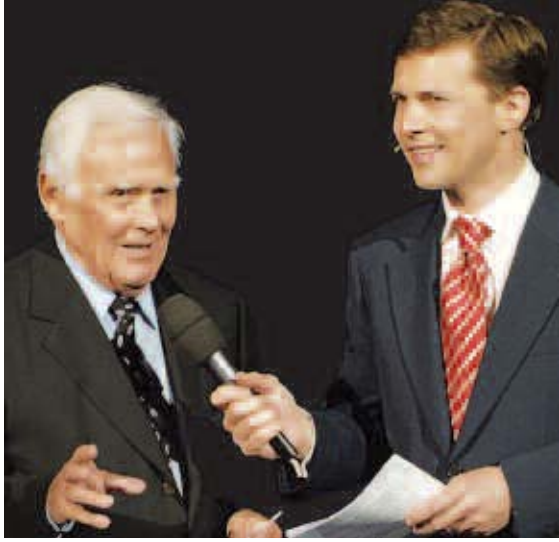
Angélique Kidjo

Carmen Creutz, UNICEF-Gruppe Düren

Berliner Kinder mit selbst gebastelten Blumen

Kindern in aller Welt geholfen."

Rur Rock im Friedrichstadtpalast



Blacky Fuchsberger mit Moderator Steffen Seibert

– für jedes Kind

mentvoll für Stimmung sorgten, zeigte sich Herman van Veen mit seiner Geige eher besinnlich. Angélique Kidjo, internationale UNICEF-Botschafterin und Sängerin aus Benin, animierte stimmgewaltig zum Mitsingen ihres Afrikaliedes.

In einem bewegenden Interview schilderte Somaly Mam ihre Erfahrungen als Zwangsprostituierte. Die Kambodschanerin hat eine eigene Hilfsorganisation gegründet und setzt sich heute – oft unter großen Gefahren – für Kinder ein, die Opfer sexueller Ausbeutung werden.

Die große Schauspielerin und UNICEF-Botschafterin Vanessa Redgrave berichtete, wie sie sich als Elfjährige mit dem „UNICEF-Virus" infizierte, als sie im Radio die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte hörte. „Das Wohl der Kinder ist wichtiger als politische Erwägungen", betonte die Mutter von drei Kindern. Nur ein Jahr älter als Vanessa Redgrave damals ist UNICEF-Juniorbotschafterin Nana Yaa Nyantakyi. Mit vielen originellen Aktionen setzt sich die Leverkusener Schülerin für die Kinderrechte ein. Vor der geballten Prominenz in Berlin erklärt die Zwölfjährige: „In meinem Wohnviertel sind sechs Bäcker, vier Metzger, drei Supermärkte, fünf Ärzte und eine Schule ganz in meiner Nähe. Aber es gibt Kinder, die daran sterben, weil in ihrem Leben nichts von alledem ist."

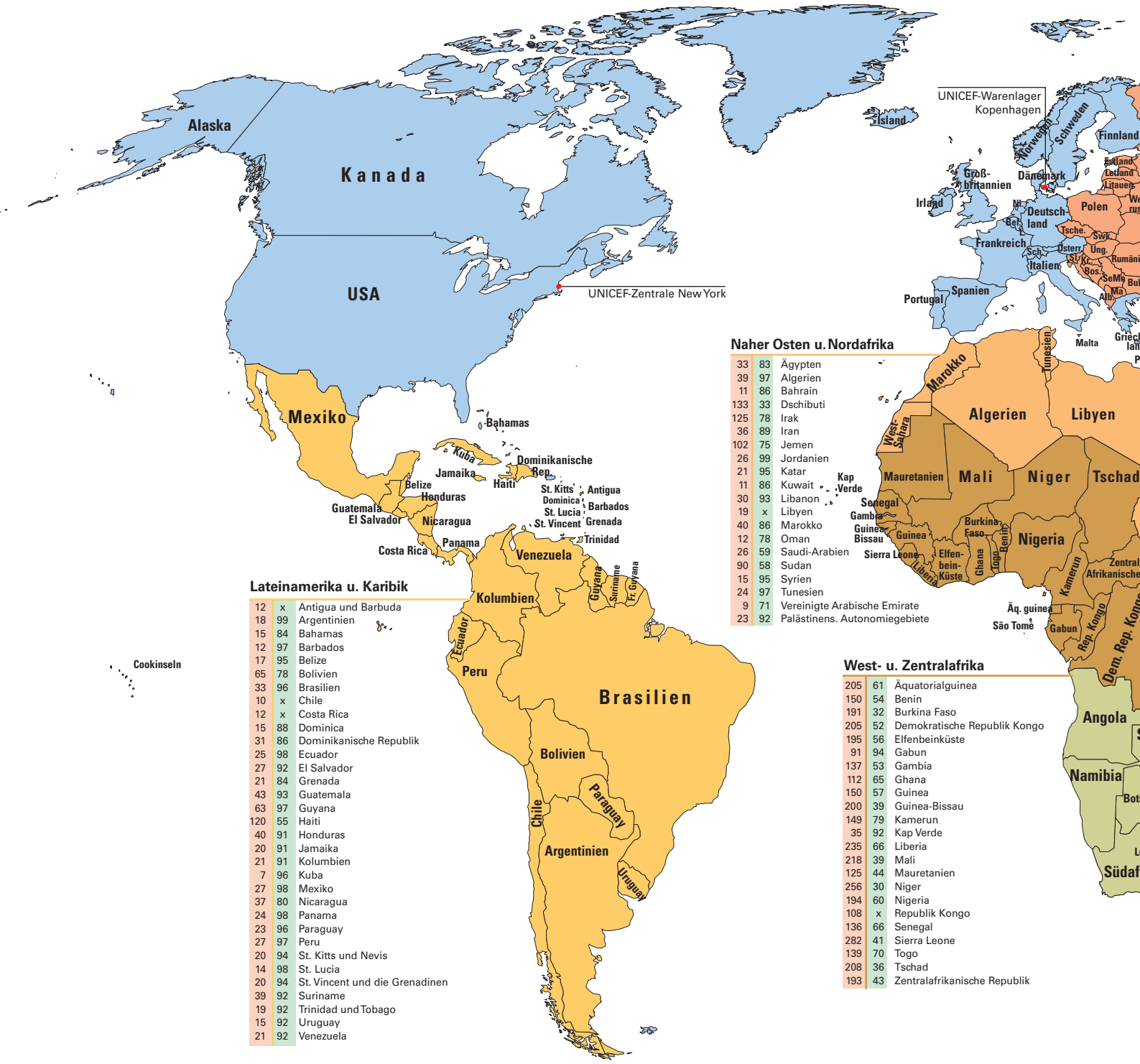
„Die Welt ist zwar nur wenig gerechter geworden. Aber für Politiker wird es immer schwieriger, Unrecht zu rechtfertigen. Das nennt man Fortschritt."
Sir Peter Ustinov, kurz vor seinem Tod 2004

Vanessa Redgrave

Somaly Mam

Herman van Veen

UNICEF-Projekte für Kinder in Afrika,



Naher Osten u. Nordafrika

33	83	Ägypten
39	97	Algerien
11	86	Bahrain
133	33	Dschibuti
125	78	Irak
36	89	Iran
102	75	Jemen
26	99	Jordanien
21	95	Katar
11	86	Kuwait
30	93	Libanon
19	x	Libyen
40	86	Marokko
12	78	Oman
26	59	Saudi-Arabien
90	58	Sudan
15	95	Syrien
24	97	Tunesien
9	71	Vereinigte Arabische Emirate
23	92	Palästinens. Autonomiegebiete

Lateinamerika u. Karibik

12	x	Antigua und Barbuda
18	99	Argentinien
15	84	Bahamas
12	97	Barbados
17	95	Belize
65	78	Bolivien
33	96	Brasilien
10	x	Chile
12	x	Costa Rica
15	88	Dominica
31	86	Dominikanische Republik
25	98	Ecuador
27	92	El Salvador
21	84	Grenada
43	93	Guatemala
63	97	Guyana
120	55	Haiti
40	91	Honduras
20	91	Jamaika
21	91	Kolumbien
7	96	Kuba
27	98	Mexiko
37	80	Nicaragua
24	98	Panama
23	96	Paraguay
27	97	Peru
20	94	St. Kitts und Nevis
14	98	St. Lucia
20	94	St. Vincent und die Grenadinen
39	92	Suriname
19	92	Trinidad und Tobago
15	92	Uruguay
21	92	Venezuela

West- u. Zentralafrika

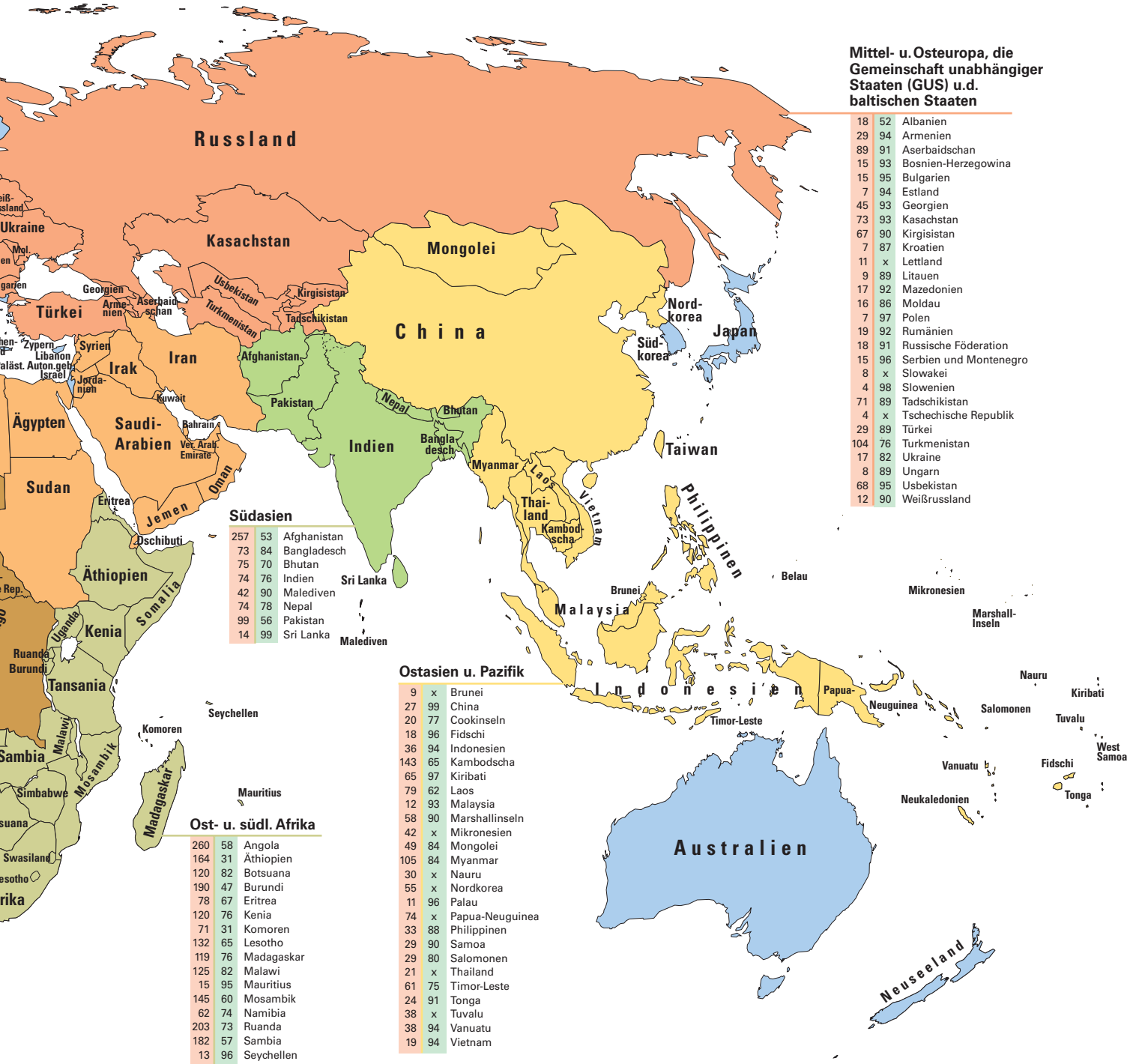
205	61	Äquatorialguinea
150	54	Benin
191	32	Burkina Faso
205	52	Demokratische Republik Kongo
195	56	Elfenbeinküste
91	94	Gabun
137	53	Gambia
112	65	Ghana
150	57	Guinea
200	39	Guinea-Bissau
149	79	Kamerun
35	92	Kap Verde
235	66	Liberia
218	39	Mali
125	44	Mauretanien
256	30	Niger
194	60	Nigeria
108	x	Republik Kongo
136	66	Senegal
282	41	Sierra Leone
139	70	Togo
208	36	Tschad
193	43	Zentralafrikanische Republik

Jährliche Todesfälle von Kindern unter fünf Jahren, pro 1.000 Geburten

Einschulungsraten für Grundschulen in Prozent; x: keine Angaben vorhanden

• UNICEF arbeitet heute mit mehr als 7.000 Mitarbeitern in über 150 Ländern. 90 Prozent sind in den Programmländern tätig, die meisten sind nationale Mitarbeiter. • Mehr als 6 Millionen Menschen weltweit unterstützen die Arbeit von UNICEF mit ihrer Spende. • UNICEF hat in Afghanistan Lernmaterial für über 4,8 Millionen Kinder zur Verfügung gestellt. • In Äthiopien hat UNICEF zuletzt 53 Behandlungszentren für mangelernährte Kinder eingerichtet. • UNICEF stellt 40 Prozent aller Impfstoffe für Kinder in Entwicklungsländern bereit. Allein 2004 gehörten dazu 139 Millionen Dosen Masern-Impfstoff für Kinder in 62 Ländern. • Für knapp 20 € kann UNICEF den Impfschutz für ein Kind unter einem Jahr gegen die sechs gefährlichsten Infektionskrankheiten sicherstellen. • In Burundi half UNICEF 2005, 3.000 ehemalige Kindersoldaten zu demobilisieren. UNICEF unterstützt jetzt die Wiedereingliederung in ihre Dörfer. • In der Demokratischen Republik Kongo erhielten im Jahr 2005 15.700 sexuell missbrauchte Mädchen und Frauen medizinische und psychologische Hilfe. • Der Bleistift ist der „Bestseller" im UNICEF Warenlager Kopenhagen. Allein im Jahr 2004 wurden 28,5 Millionen Bleistifte in die weltweiten UNICEF-Programme geschickt. • In Sierra Leone verteilte UNICEF im vergangenen Jahr 60.000 mit Insektiziden imprägnierte Moskitonetze, um Kinder vor Malaria zu schützen. • Nord-Korea:

Asien, Lateinamerika und Osteuropa



Mittel- u. Osteuropa, die Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) u.d. baltischen Staaten

18	52	Albanien
29	94	Armenien
89	91	Aserbaidschan
15	93	Bosnien-Herzegowina
15	95	Bulgarien
7	94	Estland
45	93	Georgien
73	93	Kasachstan
67	90	Kirgisistan
7	87	Kroatien
11	x	Lettland
9	89	Litauen
17	92	Mazedonien
16	86	Moldau
7	97	Polen
19	92	Rumänien
18	91	Russische Föderation
15	96	Serbien und Montenegro
8	x	Slowakei
4	98	Slowenien
71	89	Tadschikistan
4	x	Tschechische Republik
29	89	Türkei
104	76	Turkmenistan
17	82	Ukraine
8	89	Ungarn
68	95	Usbekistan
12	90	Weißrussland

Südasien

257	53	Afghanistan
73	84	Bangladesch
75	70	Bhutan
74	76	Indien
42	90	Malediven
74	78	Nepal
99	56	Pakistan
14	99	Sri Lanka

Ostasien u. Pazifik

9	x	Brunei
27	99	China
20	77	Cookinseln
18	96	Fidschi
36	94	Indonesien
143	65	Kambodscha
65	97	Kiribati
79	62	Laos
12	93	Malaysia
58	90	Marshallinseln
42	x	Mikronesien
49	84	Mongolei
105	84	Myanmar
30	x	Nauru
55	x	Nordkorea
11	96	Palau
74	x	Papua-Neuguinea
33	88	Philippinen
29	90	Samoa
29	80	Salomonen
21	x	Thailand
61	75	Timor-Leste
24	91	Tonga
38	x	Tuvalu
38	94	Vanuatu
19	94	Vietnam

Ost- u. südl. Afrika

260	58	Angola
164	31	Äthiopien
120	82	Botsuana
190	47	Burundi
78	67	Eritrea
120	76	Kenia
71	31	Komoren
132	65	Lesotho
119	76	Madagaskar
125	82	Malawi
15	95	Mauritius
145	60	Mosambik
62	74	Namibia
203	73	Ruanda
182	57	Sambia
13	96	Seychellen
132	82	Simbabwe
225	12	Somalia
68	89	Südafrika
160	77	Swasiland
122	73	Tansania
136	87	Uganda

UNICEF unterstützt dort derzeit die medizinische Versorgung von 20.000 schwer mangelernährten Kindern. • In Sambia unterstützt UNICEF 90 Gesundheitszentren, in denen HIV-infizierte Schwangere Beratung und Hilfe finden. • Darfur im Sudan: UNICEF unterstützte für die Flüchtlinge 2005 Gesundheitsstationen und mobile Gesundheitsteams, die rund zwei Millionen Menschen versorgen. • Ein Päckchen Orales Rehydratationssalz für einen Liter Wasser, das das Austrocknen bei Durchfall verhindert, kostet nur 5 Cent. • Im Südsudan richtete UNICEF allein 2005 in 123 Dörfern neue, einfache Mädchenschulen ein. • Allein 2004 hat UNICEF 11.000 „Schulen in der Kiste" mit Material für je 80 Kinder in 32 Ländern eingesetzt. • Für rund 1,5 Millionen Menschen hat UNICEF 2004 HIV-Tests bereit gestellt. • In Nord-Uganda half UNICEF, in Flüchtlingslagern 86 einfache Kindergärten einzurichten. 21.000 Kinder werden dort täglich ein paar Stunden betreut und können spielen. • Rund 220 € kostet eine Notapotheke, mit der die Grundversorgung von 1.000 Menschen über drei Monate gesichert werden kann. • UNICEF versorgt mit seinen Wasserprogrammen in 91 Ländern Millionen Menschen mit sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen. • Eine Packung hoch proteinhaltige Spezialkekse kann UNICEF schon für 43 Cent bereit stellen.

Hilfe für Kinder in 49 Ländern

UNICEF setzt sich heute in über 150 Ländern für Kinder ein. Mit deutschen Spenden konnte UNICEF 2006 gezielt Projekte in 49 Ländern unterstützen.

UNICEF-Aufrufe wurden auch 2006 von deutschen Spendern großzügig unterstützt, besonders nach dem Erdbeben auf der indonesischen Insel Java sowie nach den bewaffneten Auseinandersetzungen im Libanon. Weitere Nothilfe-Spenden gingen auch für den Wiederaufbau nach dem Erdbeben in Pakistan vom Oktober 2005 ein. Zu den Schwerpunkten der von deutschen Spendern gezielt unterstützten UNICEF-Arbeit zählten außerdem der Einsatz für von AIDS betroffene Kinder, Projekte für Kinder in „vergessenen" Krisenregionen und Bildungsprojekte, besonders für Mädchen. Unterstützt wurden aber auch UNICEF-Programme, die mit sauberem Trinkwasser und Impfungen dazu beitragen, die Grundversorgung von Kindern insbesondere in vielen afrikanischen Ländern zu sichern.

Diese Projekte unterstützte UNICEF Deutschland 2006:

Afghanistan	„Zurück in die Schule" Unterstützung von Straßenkindern
Ägypten	Hilfe für arbeitende und behinderte Kinder
Angola	Bildung/„Schulen für Afrika" Nothilfe/Cholera
Äthiopien	Sauberes Wasser für Familien in Dürregebieten Programm gegen Beschneidung und Zwangsehen Hilfsangebote für Straßenkinder und junge Mütter
Bangladesch	Schulen für arbeitende Kinder Kampf gegen Gewalt an Mädchen und Frauen
Benin	Schutz vor Kinderhandel und Ausbeutung
Palästinensische Autonomiegebiete	Nothilfe Einrichtung kinderfreundlicher Orte
Bhutan	Kampf gegen Müttersterblichkeit
Bolivien	Bildungsangebote für arbeitende Mädchen
Brasilien	Hilfe und Schutz für Straßenkinder
Dem.Rep. Kongo	Hilfe für Opfer von Vergewaltigungen Angebote für ehemalige Kindersoldaten Wasserversorgung und Gesundheit
Eritrea	Betreuung für Straßenkinder
Georgien	Verbesserung der Gesundheitsversorgung
Ghana	Sauberes Trinkwasser und Kampf gegen den Guinea-Wurm
Haiti	Hilfe für von AIDS betroffene Kinder Lernzentren für arbeitende Kinder
Indien	Kinderarbeit in der Baumwollindustrie Schutz vor AIDS
Indonesien	Nothilfe Java/Erdbeben
Irak	Unterstützung für Straßenkinder
Kambodscha	Hilfe für Minenopfer und vom Krieg betroffene Familien Kampf gegen AIDS Schutz und Betreuung für Opfer des Kinderhandels
Kenia	Gesundheitsversorgung
Kolumbien	Hilfe für ehemalige Kindersoldaten
Libanon	Nothilfe
Malawi	Unterstützung für Waisen Trinkwasser für Familien auf dem Land Bildung/„Schulen für Afrika"
Moldawien	Schutz von Mädchen vor der Prostitution Hilfe für HIV-positive Kinder
Mosambik	Hilfe für von AIDS betroffene Kinder Bildung/„Schulen für Afrika" Nothilfe/Überschwemmungen
Namibia	Unterstützung für jugendliche AIDS-Aktivisten
Nepal	Bal Shiksha – Ein Platz zum Lernen für Mädchen Hilfe für arbeitende Kinder
Niger	Nothilfe/Mangelernährung
Nordkorea	Zusatznahrung und Betreuung für mangelernährte Kinder
Pakistan	Nothilfe für Erdbebenopfer
Peru	Gesundheit und Bildung für Kinder in den Anden
Philippinen	Nothilfe
Ruanda	Bildung/„Schulen für Afrika"
Rumänien	Bildung für Roma-Kinder
Russland	Hilfsangebote für Straßenkinder in Moskau und St. Petersburg
Sambia	Hilfe für von AIDS betroffene Kinder
Senegal	Aufbruch gegen die Mädchenbeschneidung Trinkwasserversorgung und Hygiene
Sierra Leone	Verbesserung der medizinischen Versorgung
Simbabwe	Bildung/„Schulen für Afrika" Schutz vor Mutter-zu-Kind-Übertragung von HIV
Somalia	Nothilfe
Südafrika	Bildung/„Schulen für Afrika"
Sudan	Sauberes Wasser und bessere Hygiene Bildung für Mädchen im Südsudan Nothilfe Darfur
Tschetschenien und Inguschetien	Bildung für tschetschenische Kinder
Türkei	Mädchenbildung
Uganda	Schutz für Flüchtlingskinder und ehemalige Kindersoldaten Hilfe für von AIDS betroffene Kinder
Ukraine	Betreuung HIV-positiver Kinder und Aufklärung
Vietnam	Wasserversorgung und Hygiene auf dem Land
Zentralafrikanische Republik	Nothilfe

Heilbronn – Stadt für Kinder

Kinder in der Muhammadiyah-Grundschule, die als erste Schule in Banda Aceh mit Hilfe aus Heilbronn wieder aufgebaut wurde.

Mehr als eineinhalb Jahre lang engagierte sich Heilbronn als erste „UNICEF-Kinderstadt" – eine wahre Bürgerbewegung für die UNICEF-Arbeit. Viele Veranstaltungen, Schülerläufe, eine Benefizgala und ein Weihnachtszirkus brachten Menschen jedes Alters für UNICEF in Aktion. Die bekannte Schauspielerin Marie-Luise Marjan hatte die Patenschaft über die Aktionen der Heilbronner übernommen. Insgesamt kamen durch etwa 16.000 Einzelspenden 1,55 Millionen Euro zusammen. UNICEF konnte damit die Nothilfe nach der Tsunami-Katastrophe in der indonesischen Provinz Aceh, den Wiederaufbau der Muhammadiya-Grundschule in Banda Aceh, Trinkwasser- und Hygieneprojekte in Ghana sowie Straßenkinder-Projekte in Brasilien und die Nothilfe nach dem Erdbeben in Pakistan unterstützen. Ibu Zahira, Schulleiterin der durch den Tsunami zerstörten Muhammadiya-Schule in Banda Aceh, schrieb einen Dankbrief an die Heilbronner: „Im September konnten wir die neuen Gebäude eröffnen. Sie sind erdbebensicher, und sie sind wunderschön. Wir wollen den Kindern außerhalb des Unterrichts auch Tanzen, Singen und Musizieren ermöglichen. In der Bibliothek warten bereits neue Bücher. Und der neue Versammlungsraum ist eine große Bereicherung. Wir sind stolz auf unsere Schule – es ist wie ein Traum, der Wirklichkeit wird. Im Namen der Schüler und des gesamten Kollegiums danke ich Ihnen sehr, sehr herzlich."

Danke Heilbronn!

Stadt für Kinder 2005/06

Stadt Heilbronn

unicef

Januar

• Heide Simonis tritt die erste Reise in ihrem neuen Amt als UNICEF-Vorsitzende an und fährt in das pakistanische Erdbebengebiet. UNICEF verteilt dort mehr als 500.000 Pakete mit Winterkleidung. „Wir dürfen die Kinder in Pakistan nicht vergessen. Der harte Winter hat gerade erst begonnen", so Heide Simonis. In Pakistan sinken die Temperaturen nachts auf minus 18 Grad. Mehr als zwei Millionen Kinder leiden unter der Kälte.

• Die schlimmste Dürre seit Jahren hat dazu geführt, dass jedes dritte Kind im Norden Kenias Zeichen von Auszehrung aufweist. 20.000 Kinder sind stark mangelernährt. UNICEF stattet Gesundheitsstationen mit Medikamenten aus und sorgt für Trinkwasser.

Februar

• UNICEF-Botschafterin Vanessa Redgrave stellt mit Heidemarie Wieczorek-Zeul den Bericht „Zur Lage der Kinder in Krisengebieten 2006" vor. Weitgehend unbeachtet von der Öffentlichkeit kämpfen Millionen Kinder in vergessenen Krisengebieten ums Überleben. Allein in zehn besonders stark vernachlässigten Ländern Afrikas sterben jedes Jahr über eine Million Kinder vor ihrem fünften Geburtstag.

• Star-Pianist Lang Lang und Sabine Christiansen appellieren an Musiker, zum 60. Geburtstag von UNICEF Benefizkonzerte zu organisieren. In der Berliner Philharmonie stellen die UNICEF-Botschafter die Initiative „60 Jahre UNICEF – 60 Konzerte für Kinder" vor. Am Ende des Jahres werden es über 100 Konzerte sein.

März

• Kinder in Haiti haben die schlechtesten Überlebenschancen in der gesamten westlichen Welt. Dies ist Ergebnis einer UNICEF-Untersuchung. Mangelernährung, fehlende Gesundheitsversorgung und die höchste HIV-Infektionsrate außerhalb Afrikas führen dazu, dass von 1.000 Neugeborenen 117 nicht ihren fünften Geburtstag erleben.

• Somaly Mam aus Kambodscha gründete 1996 die Nichtregierungsorganisation AFESIP, die minderjährigen Prostituierten Schutz und Rückhalt gibt. Sie selbst wurde mit 14 Jahren von ihrem Pflegevater in ein Bordell verkauft. Ihr Schicksal hat sie in dem Buch „Das Schweigen der Unschuld" aufgeschrieben, das sie gemeinsam mit UNICEF in Deutschland präsentiert.

Juli

• Beim G8-Gipfel in St. Petersburg treffen acht Delegierte des von UNICEF organisierten Junior8-Gipfels die Regierungschefs der führenden Industrienationen. „Ich hatte den Eindruck, dass sie sehr an unseren Forderungen und Vorschlägen interessiert waren", sagt Janusch Krasberg (Bild), der für die deutsche Delegation an der Sitzung mit den Staatsspitzen teilnahm.

• Kurz vor den ersten demokratischen Wahlen im Kongo seit 40 Jahren ruft UNICEF zur Hilfe für Kinder und Frauen im größten Land Afrikas auf. Etwa die Hälfte der über vier Millionen Menschen, die seit 1998 an den direkten und indirekten Folgen des Bürgerkriegs starben, waren Kinder und Jugendliche.

August

• UNICEF warnt vor dramatischen Folgen der Gewalt im Libanon, 500.000 Menschen sind bereits auf der Flucht. Ein erster UNICEF-Flug bringt 40 Tonnen Hilfsgüter, darunter Hygieneartikel für 5.000 Familien, 250.000 Tabletten zur Wasseraufbereitung und 10.000 Wasserkanister.

• UNICEF, der Deutsche Kinderschutzbund und das Bündnis für Kinder fordern die Bundesregierung auf, einen Aktionsplan zur Reduzierung der Kinderarmut in Deutschland festzulegen. „Die Überwindung von Kinderarmut ist eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben", sagt Bundespräsident a.D. Herzog auf dem Forum „Deutschland für Kinder", an dem auch Bundeskanzlerin Angela Merkel teilnimmt.

September

• UNICEF-Schirmherrin Eva Luise Köhler reist nach Moldawien und in die Ukraine zu UNICEF-Projekten für von AIDS betroffene Kinder und Jugendliche. „AIDS ist eine tickende Zeitbombe. In Osteuropa haben wir noch die Chance, eine Katastrophe zu verhindern – wenn wir jetzt handeln."

• Extremsportler und UNICEF-Pate Joey Kelly feuert mit Nordrhein-Westfalens Schulministerin Barbara Sommer Kinder beim Abschlusslauf der Aktion „Laufen für UNICEF" 2006 an. 30.000 Kinder aus Nordrhein-Westfalen sind für „Schulen in Afrika" an den Start gegangen. Bundesweit nahmen 150.000 Schüler an der Aktion teil.

April

• Jedes zehnte Kind in Deutschland ist von Armut betroffen. 17 Jungen und Mädchen aus dem Ruhrgebiet filmen auf Einladung von UNICEF und Deutschem Kinderschutzbund in Kurzvideos, wie sie selbst Armut sehen. Fußball-Nationalspieler Christoph Metzelder besucht die Dreharbeiten: „Kinderarmut in einem reichen Land muss nicht sein. Wenn wir etwas für die Kinder tun wollen, müssen wir lernen, die Welt mit ihren Augen zu sehen."

• Nach Robbie Williams, David Beckham und Claudia Schiffer unterstützt auch der weltbekannte kolumbianische Popstar Shakira die UNICEF-Kampagne „Du und ich gegen AIDS". In einer Video-Botschaft macht Shakira auf die verheerenden Folgen von AIDS für Kinder aufmerksam. www.unicef.de/aids

Mai

• Schweres Erdbeben in Indonesien; Nach ersten Schätzungen hat das Beben über 100.000 Menschen obdachlos gemacht, rund 40 Prozent von ihnen sind Kinder. Viele Kinder haben Kopfverletzungen, Quetschungen und Knochenbrüche erlitten. UNICEF bringt schnell die ersten 2.000 Zelte, 9.000 Plastikplanen, 850 Hygienepakete und 160 Wassertanks ins Katastrophengebiet.

• Mit Aktionen in mehr als hundert Städten ruft UNICEF am 12. Mai dazu auf, Kinder in den Mittelpunkt des Kampfes gegen AIDS zu stellen. Weltweit erhalten Millionen von AIDS betroffene Kinder nicht die lebensrettenden Medikamente und keine soziale Betreuung (siehe S. 26).

Juni

• Die Mädchen und Jungen des Kinderchores „Coro Bambini" aus Eggenstein-Leopoldshafen in Baden-Württemberg sind „UNICEF-JuniorBotschafter des Jahres 2006". Die Kinder sammelten mit ihren Auftritten und dem Verkauf von 4.000 bemalten Steinen Geld, damit UNICEF in Afrika Kinder in die Schule bringen kann.

• UNICEF-Botschafterin Mia Farrow warnt vor der Verschlechterung der Lage in der sudanesischen Bürgerkriegsprovinz Darfur. Nach Schätzungen von UNICEF können die Hilfsorganisationen nur noch etwa 50 Prozent der rund 1,9 Millionen Flüchtlinge versorgen. „Wenn UNICEF und andere Organisationen nicht mehr in Darfur arbeiten können, werden weitere hunderttausende Menschen sterben. Wir dürfen keine Zeit verlieren".

Oktober

• In knapp eineinhalb Jahren erzielen die Bürger der „UNICEF-Kinderstadt" Heilbronn 1,5 Millionen Euro Spenden für UNICEF-Hilfsprojekte, darunter eine der ersten neuen Schulen in der vom Tsunami zerstörten Stadt Banda Aceh.

• UNICEF und die Friedrich-Ebert-Stiftung erinnern mit der Konferenz „Generation AIDS" daran, wie sehr AIDS heute Kinder trifft: „In den gesamten 25 Jahren wurden die Bedürfnisse der Kinder immer hinten angestellt. Von AIDS betroffene Kinder sind bis heute auf den Müllhaufen gesellschaftlicher Prioritäten verbannt", so Stephen Lewis, UN-Sonderbeauftragter für AIDS in Afrika, in Berlin.

November

• Weltweit wird Gewalt gegenüber Kindern hingenommen. So haben nur 102 Staaten körperliche Disziplinierung in Schulen verboten. 77 Länder erlauben Schläge in Gefängnissen. Dies sind Ergebnisse der weltweiten UN-Studie „Gewalt gegen Kinder", die UNICEF mit dem Leiter des Projekts, Paulo Sérgio Pinheiro, in Berlin vorstellte.

• Unter dem Motto „Schulen für Afrika" ruft UNICEF mit seiner Weihnachtsaktion zu Spenden für Bildungsprojekte im südlichen Afrika auf. UNICEF-Schirmherrin Eva Luise Köhler appelliert zur Hilfe für benachteiligte Kinder wie Waisen.

Dezember

• Der dänische Fotograf Jan Grarup ist Sieger des internationalen Wettbewerbs „UNICEF-Foto des Jahres". Sein Foto zeigt die fünfjährige Rahila, die nach dem verheerenden Erdbeben in Pakistan im Oktober 2005 medizinisch versorgt wurde.

• Zweiter Jahrestag des Tsunami am 26. Dezember: UNICEF baute allein in Indonesien 160 einfache Übergangsschulen und versorgt eine Million Menschen mit sauberem Wasser.

• 11. Dezember: UNICEF wird 60. Aus dem Kriegskind, gegründet, um Kindern in Europa zu helfen, ist die bekannteste Kinderrechtsorganisation der Welt geworden.

Zu langsame Fortschritte

Ein Jahr nach dem Start der weltweiten UNICEF-Kampagne „Du und ich gegen AIDS“ gibt es Fortschritte bei der AIDS-Prävention und bei der Behandlung infizierter Kinder – doch noch immer warten zu viele Kinder auf medizinische und soziale Betreuung.

Viren hemmende Medikamente, die auch für Kinder geeignet sind, sind im Laufe des vergangenen Jahres deutlich billiger geworden. Dadurch wird es einfacher, Kinder in armen Ländern mit den Präparaten zu versorgen.

In zahlreichen Entwicklungsländern, in denen das HI-Virus stark verbreitet ist, wird inzwischen auch mehr getan, um Kinder durch die Beratung und medizinische Versorgung von Schwangeren schon vor der Geburt vor dem tödlichen Virus zu schützen und die Aufklärung zu verstärken.

Trotzdem kommt der Fortschritt für Hunderttausende betroffene Kinder zu langsam voran. Allein im Jahr 2006 haben sich nach Schätzungen von UNICEF weitere 530.000 Mädchen und Jungen unter 15 Jahren mit der Immunschwächekrankheit angesteckt. Jede Minute stirbt ein Kind an AIDS und fünf junge Menschen infizieren sich mit HIV.

Die UNICEF-Forderungen – und die Fortschritte:

Schutz vor Mutter-Kind-Übertragung

Obwohl die Übertragung des Virus von der infizierten Mutter auf ihr Kind durch eine preiswerte Prophylaxe fast ausgeschlossen werden kann, erhalten noch immer nur rund zehn Prozent der infizierten Frauen in Entwicklungsländern eine solche Behandlung. Mehr als 100 Entwicklungsländer haben Programme zur Vermeidung der Mutter-Kind-Übertragung aufgebaut, viele erreichen jedoch nur einen geringen Teil der Frauen. Die Ausweitung scheitert vor allem daran, dass in vielen betroffenen Ländern zu wenig Gesundheitspersonal und Medikamente zur Verfügung stehen.

In einzelnen Ländern gibt es dennoch Fortschritte: In Namibia zum Beispiel erhalten immer mehr werdende Mütter Medikamente, um die HIV-Übertragung zu verhindern. Der Anteil der HIV-infizierten schwangeren Frauen, die medizinisch behandelt werden, stieg von sechs Prozent 2004 auf 29 Prozent im Jahr 2005.

Medikamente zu bezahlbaren Preisen

Mittlerweile kosten kinderverträgliche antiretrovirale Medikamente nur noch rund 12 Cent pro Tag, beziehungsweise rund 47 Euro jährlich. In Ländern wie Botsuana, Indien, Ruanda, Südafrika und Thailand werden mittlerweile deutlich mehr Kinder behandelt. Insgesamt bleibt die medizinische Versorgung der HIV-infizierten Kinder jedoch auf erschreckend niedrigem Niveau: Von etwa 780.000 Kindern, die Medikamente benötigen, bekommen nur 115.000 die lebensrettenden Präparate.

Prävention verbessern

Vor allem Mädchen und junge Frauen brauchen mehr Informationen über AIDS sowie Beratungsangebote. Weltweit liegt die Infektionsrate bei jungen Frauen unter 24 Jahren bereits über der ihrer männlichen Altersgenossen, das gilt besonders für das südliche Afrika. Neue Daten aus Ländern wie Botsuana, Elfenbeinküste, Kenia und Malawi zeigen aber sinkende Ansteckungsraten. Offenbar haben Aufklärungskampagnen bewirkt, dass viele junge Leute ihr Sexualverhalten geändert haben.

Mehr Unterstützung für Waisen

Auch die weltweit 15,2 Millionen Kinder und Jugendlichen, die durch AIDS Mutter, Vater oder beide Elternteile verloren haben, erhalten mittlerweile mehr Unterstützung. Ein Überblick aus 28 Ländern südlich der Sahara zeigt, dass 2006 mindestens 3,3 Millionen von AIDS betroffene oder verwaiste Kinder Unterstützung wie kostenlose Schulbildung, Gesundheitsversorgung, Nahrungsmittelhilfe, wirtschaftliche oder psychosoziale Unterstützung erhielten. Mehr Waisen können zur Schule gehen – auch weil in einigen Ländern die Schulgebühren abgeschafft wurden. Mehr als 20 afrikanische Länder haben nationale Aktionspläne beschlossen, um die durch AIDS bedrohten Kinder zu unterstützen. Dies ist dringend notwendig, denn die Zahl der AIDS-Waisen wird bis zum Jahr 2010 in Afrika auf schätzungsweise 18 Millionen steigen.

In **Deutschland** sind die Forderungen der UNICEF-AIDS-Kampagne nach preiswerteren und kinderverträglichen Medikamenten, mehr Aufklärung, besserer sozialer Versorgung der Waisen und gezielter Entwicklungshilfe für von AIDS betroffene Kinder auf große Resonanz gestoßen. Mehr als 640.000 Menschen, darunter viele Jugendliche, unterstützen die Kampagne bereits mit ihrer Unterschrift oder einer persönlichen Aussage – so viele wie bei keiner anderen Kampagne zuvor. Alle Informationen und aktuelle Aktionen finden Sie unter **www.unicef.de/aids**.

Finanzen

Dank der großen Hilfsbereitschaft der Bevölkerung konnte das Deutsche Komitee für UNICEF 2006 Einnahmen von insgesamt 97,3 Millionen Euro erzielen. Weit mehr als eine Million Menschen haben UNICEF im vergangenen Jahr als Fördermitglieder, Spender und Grußkartenkäufer unterstützt.

Wegen des außergewöhnlichen Jahres 2005 mit den hohen Spenden für die Opfer der Tsunami-Katastrophe in Südostasien bietet sich das Jahr 2004 als Vergleichsjahr an. Die Einnahmen lagen mit 97,3 Mio. € 5,8 % über dem Vorvorjahr 2004. 2006 wurden 74,1 Mio. € gespendet, hinzu kommen 21,0 Mio. € aus dem Verkauf der UNICEF-Grußkarten und 2,2 Mio. € aus sonstigen Einnahmen (insbesondere Zinsen).

Der Zuwachs gegenüber dem Jahr 2004 ist vor allem der guten Entwicklung bei den Fördermitgliedern zu verdanken. Dort stiegen die Einnahmen seit 2004 um 26,3 % von 20,1 Mio. € auf 25,0 Mio. €. Die Zahl der Fördermitglieder wuchs auf 196.000. Außerdem erhielt UNICEF im Jahr 2006 Unterstützung durch 650.000 Einzelspenden. Die durchschnittliche Höhe dieser Spenden betrug 75 €.

Mit dem Grußkartenverkauf erzielte UNICEF 2006 einen Nettoumsatz von 21,0 Mio. €, das sind 1,9 % weniger als im Jahr 2004 (-0,3 % im Vergleich zu 2005). Der Rückgang ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass nicht genügend neue Firmenkunden gewonnen werden konnten. Insgesamt verkaufte UNICEF im Berichtsjahr 16,2 Millionen Grußkarten. Das Verhältnis von Privat- und Firmenkunden lag bei 58 % zu 42 %.

Die UNICEF-Internetseite www.unicef.de schaffte es, mit 1.702.500 Besuchern die enorme Besucherzahl des Jahres 2005 (plus 83,7 % im Vergleich zu 2004) zu halten. Diese Konstanz ist beachtlich, da sich 2005 die Besucherzahlen durch das Interesse an der UNICEF-Hilfe für die Opfer des Tsunami und des Erdbebens in Pakistan sprunghaft erhöht hatten.

Die Einnahmen über das Internet stiegen im Vergleich zu 2004 um 74,2 % auf 6,1 Mio. €. Davon entfielen 2,0 Mio. € auf den Grußkartenverkauf, das waren 23,7 % mehr als im Vorjahr. Im Spendenbereich erhöhten sich die Einnahmen von 2,2 Mio. € in 2004 auf 4,1 Mio. € in 2006. Dieser hohe Anstieg ist vor allem auf die zahlreichen neuen Fördermitglieder zurückzuführen, die über das Internet gewonnen wurden.

Die Gesamtkosten für Vertrieb, Öffentlichkeits- und Informationsarbeit sowie Verwaltung betrugen insgesamt 17,5 Mio. €. Dies entspricht einem Gesamtkostenanteil von 17,9 %. Im Spendenbereich betrug der Kostenanteil 8,8 %, bei den Grußkarten waren es 20,8 %.

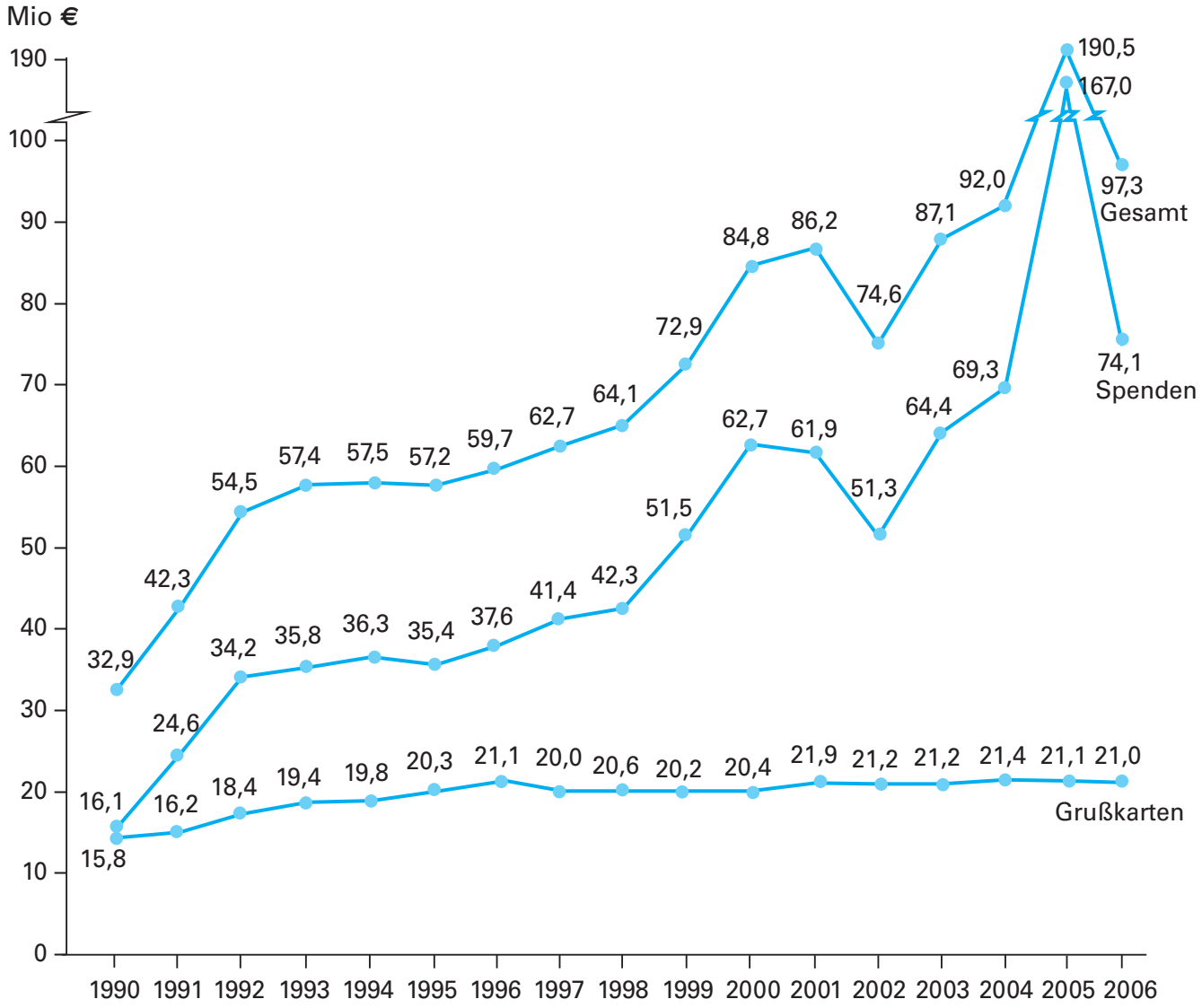
Das Deutsche Komitee für UNICEF konnte damit im Geschäftsjahr 2006 insgesamt 79,9 Mio. € für die weltweiten UNICEF-Projekte bereit stellen.

Die Solidaris Revisions-GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den nach den HGB-Grundsätzen erstellten Jahresabschluss geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Damit bestätigen die Wirtschaftsprüfer, dass die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften entspricht und ein zutreffendes Bild der Vermögens- und Ertragslage widerspiegelt. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin hat dem Deutschen Komitee für UNICEF auch für 2006 das Spendensiegel für die satzungsgemäße und sparsame Verwendung der Gelder verliehen.

DZI Spenden-Siegel
Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI
dzi

	Gesamt €	%	Grußkarten €	%	Spenden €	%	Informations- u. Öffentlichkeitsarbeit €
Einnahmen	95.130.747		20.991.604		74.139.143		
Sonstige Erträge	2.176.961		834.271		1.342.690		
Gesamteinnahmen	97.307.708	100,0	21.825.875	100,0	75.481.833	100,0	
Ausgaben	17.846.401	17,9	4.547.068	20,8	6.654.918	8,8	6.259.321
Ergebnis	79.846.401	82,1					

Einnahmeentwicklung 1990 - 2006



Zeichen setzen gegen AIDS

„Stoppt AIDS“ – Jugendliche vor dem Bundeskanzleramt

„Zeichen setzen gegen AIDS“ – unter diesem Motto haben im Mai 2006 die ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen darauf aufmerksam gemacht, wie sehr die Immunschwächekrankheit AIDS heute Kinder und Jugendliche trifft. Jede Minute stirbt ein Kind an den Folgen von AIDS, das war die zentrale Aussage des bundesweiten Aktionstages am 12. Mai – mit über hundert Aktionen in ganz Deutschland rund um das Motiv eines Holzkreuzes mit der Aufschrift „Stoppt AIDS“.

Mit Veranstaltungen in Schulen oder auf öffentlichen Plätzen gelang es den UNICEF-Ehrenamtlichen, viele Jugendliche und Erwachsene einzubinden. So hat die UNICEF-Gruppe in Mainz vor dem Staatstheater mit Trommelmusik und einem Bläserorchester lautstark für Aufmerksamkeit gesorgt. 100 Schüler bildeten eine riesige AIDS-Schleife. In Wesel waren über 60 Jugendliche des Gymnasiums Voerde dabei: Sie ließen sich auf dem Rathausplatz im Abstand von einer Minute zu Boden sinken.

Wie wichtig es ist, die Hilfe für die von AIDS betroffenen Familien auszubauen, davon berichteten zehn UNICEF-Ehrenamtliche in Vorträgen. Sie hatten in Sambia Familien besucht, deren Leben von AIDS geprägt ist. Rund 30 Mal waren die Mitreisenden bei anderen UNICEF-Gruppen, in Schulen oder zu Medieninterviews eingeladen, über die UNICEF-Arbeit in Sambia zu berichten.

Der Erfolg des Aktionstags gab den Ehrenamtlichen auch die Motivation, sich im Jubiläumsjahr „60 Jahre UNICEF“ mit vielen weiteren Aktivitäten für Kinder einzusetzen. So hatte UNICEF aufgerufen, 60 Konzerte erklingen zu lassen – eins für jedes Jahr, das UNICEF besteht. Dieses Ziel wurde sogar übertroffen: In 100 Konzerten musizierten Schüler, sangen Gospelchöre und jazzten Saxophonisten.

Aktiv und engagiert

Mehr als 8.000 Menschen jeden Alters engagieren sich in den ehrenamtlichen UNICEF-Arbeitsgruppen. Mit intensiver Öffentlichkeitsarbeit machen sie auf die Situation von Kindern in Not aufmerksam. Durch Spendenaktionen und den Verkauf der beliebten UNICEF-Grußkarten leisten sie einen großen finanziellen Beitrag zur UNICEF-Arbeit in über 150 Ländern. Wenn Sie mehr über die freiwillige Mitarbeit bei UNICEF erfahren möchten, schauen Sie ins Internet oder wenden Sie sich direkt an eine UNICEF-Arbeitsgruppe – Sie sind herzlich willkommen. Alle Arbeitsgruppen erreichen Sie auch im Internet. Die Adressen sind nach dem Muster: www.musterstadt.unicef.de aufgebaut

UNICEF-Arbeitsgruppe Aachen
UNICEF-Büro, Gregorstraße 7, 52066 Aachen
Telefon 0241/1607801, Telefax 0241/1607802
E-Mail info@aachen.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Aalen/Schwäbisch Gmünd
Leitung: Edeltraud Hogrebe und Gerlinde Schäfer
UNICEF-Büro, In den Schloßgärten 5, 73540 Heubach
Telefon 07173/13195, Telefax 07173/185546
E-Mail info@aalen.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Aschaffenburg
Leitung: Mechtild Ganz
UNICEF-Büro, Schneidmühlweg 84, 63741 Aschaffenburg
Telefon 06021/12052, Telefax 06021/13337
E-Mail info@aschaffenburg.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Augsburg
UNICEF-Büro, Bahnhofstraße 17, 86150 Augsburg
Telefon 0821/4862212, Telefax 0821/4862213
E-Mail info@augsburg.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Bad Segeberg (Arbeitsgruppe Hamburg)
Leitung: Anne-Dore Jürgensen
Schackendorfer Weg 5, 23795 Fahrenkrug
Telefon 04551/3823, Telefax 04551/808974

UNICEF-Außenstelle Bautzen (Arbeitsgruppe Dresden)
Leitung: Edith Spendler
Nadelwitzer Straße 12, 2625 Bautzen
Telefon 03591/303060, Telefax 03591/301478

UNICEF-Außenstelle Bayreuth (Arbeitsgruppe Nürnberg)
Leitung: Christa Müller-Feuerstein
Preuschwitzer Straße 140, 95445 Bayreuth
Telefon 0921/7313292, Telefax 0921/7563052

UNICEF-Arbeitsgruppe Bergisch Gladbach
Leitung: Ulrike Baschlau-Kolle und Inge Keining
Grünenbäumchen 24, 51429 Bergisch Gladbach
Telefon 02204/917579, Telefax 02204/968676
E-Mail info@bergischgladbach.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Berlin
Leitung: Dr. Beatrice Rottka-Bensel
UNICEF-Büro, Nehringstraße 28, 14059 Berlin
Telefon 030/3217088, Telefax 030/3217252
E-Mail info@berlin.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Bernburg (Arbeitsgruppe Dessau)
Leitung: Renate Germer
Roschwitzer Straße 15, 6406 Bernburg
Telefon 03471/628673

UNICEF-Arbeitsgruppe Bielefeld
Leitung: Christoph Berthold
UNICEF-Büro, Ehlentruper Weg 60 A, 33604 Bielefeld
Telefon 0521/287676, Telefax 0521/285045
E-Mail info@bielefeld.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Bocholt
Leitung: Hans-Werner Pohl
Georg-Vahrenhorst-Weg 12, 46397 Bocholt
Telefon 02871/220907, Telefax 02871/220909
E-Mail h-w.pohl@t-online.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Bochum
Leitung: Gudrun Doberkat und Margret Pillig
UNICEF-Büro, Wasserstraße 33, 44803 Bochum
Telefon 0234/384168, Telefax 0234/38686
E-Mail info@bochum.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Bonn
Leitung: Marianne Schütterle
UNICEF-Büro, Bonner Straße 21, 53173 Bonn
Telefon 0228/384138, Telefax 0228/319374
E-Mail info@bonn.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Braunschweig
Leitung: Birgit Pordzik
UNICEF-Büro, Am Neuen Petritore 7 a, 38100 Braunschweig
Telefon 0531/42651, Telefax 0531/42656
E-Mail info@braunschweig.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Bremen
Leitung: Jutta Lücke
UNICEF-Büro, Bahnhofstraße 12, 28195 Bremen
Telefon 0421/326263, Telefax 0421/3379404
E-Mail info@bremen.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Bünde
UNICEF-Büro, Klinkstraße 18 b, 32257 Bünde
Telefon 05223/184746, Telefax 05223/829422
E-Mail info@buende.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Celle
Leitung: Roswitha Bochmann und Irmtraut Schmidt
UNICEF-Büro, Kanzleistraße 11, 29221 Celle
Telefon und Telefax 05141/24222

UNICEF-Arbeitsgruppe Chemnitz
UNICEF-Büro, Straße der Nationen 25, 9111 Chemnitz
Telefon 0371/670274, Telefax 0371/6660936
E-Mail info@chemnitz.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Cottbus
Leitung: Dr. Sylvia Müller
UNICEF-Büro, Karl-Marx-Straße 59, 3044 Cottbus
Telefon 0355/4945646, Telefax 0355/4945648
E-Mail info@cottbus.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Cuxhaven (Arbeitsgruppe Hamburg)
Leitung: Sieglinde Flock
Akazienweg 5, 27478 Cuxhaven
Telefon 04723/3501, Telefax 04723/713564

UNICEF-Arbeitsgruppe Darmstadt
Leitung: Ellen Limberg
UNICEF-Büro, Pfützenstraße 67, 64347 Griesheim
Telefon 06155/3269, Telefax 06155/79172

UNICEF-Arbeitsgruppe Dessau
Leitung: Ursula Philipps
UNICEF-Büro, Integrationshaus "Die Brücke", Schillerstraße 39, 6844 Dessau
Telefon 0340/2207700

UNICEF-Arbeitsgruppe Dortmund
Leitung: Wolfgang Hübel
UNICEF-Büro, Märkische Straße 159, 44141 Dortmund
Telefon 0231/411412, Telefax 0231/410022
E-Mail info@dortmund.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Dresden
Leitung: Ursula Zyka
UNICEF-Büro, Haus An Der Kreuzkirche, Schulgasse 2, 1067 Dresden
Telefon und Telefax 0351/4713922
E-Mail info@dresden.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Düren
Leitung: Carmen Creutz
UNICEF-Büro, Bonner Straße 55, 52351 Düren
Telefon 02421/13674, Telefax 02421/200409
E-Mail info@dueren.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Düsseldorf
Leitung: Brigitte Herzmann
UNICEF-Büro, Benrather Straße 24, 40213 Düsseldorf
Telefon 0211/321-3111 und -3112, Telefax 0211/321-3114
E-Mail info@duesseldorf.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Duisburg
Leitung: Claudia Anhaus und Mechthild Arntz
UNICEF-Büro, Prinzenstraße 110, 47198 Duisburg
Telefon 02066/35673, Telefax 02066/417650
E-Mail info@duisburg.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Eberswalde
Leitung: Regine Geißler
UNICEF-Büro, Alfred-Dengler-Straße 6, 16225 Eberswalde
Telefon und Telefax 03334/580151
E-Mail info@eberswalde.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Eckernförde (Arbeitsgruppe Kiel)
Leitung: Klaus Röder
Dr.-Karl-Möller-Platz 9, 24340 Eckernförde
Telefon 04351/897770

UNICEF-Außenstelle Elmshorn (Arbeitsgruppe Hamburg)
Leitung: Magdalene Dittmer
Teichweg 11, 25337 Elmshorn
Telefon und Telefax 04121/76573

UNICEF-Außenstelle Erftkreis (Arbeitsgruppe Köln)
Leitung: Ursula Schwarz
Plektrudisstraße 22, 50354 Hürth
Telefon 02233/34748

UNICEF-Arbeitsgruppe Erfurt
Leitung: Ute Schreck
UNICEF-Büro, Fischmarkt 1, 99084 Erfurt
Telefon 0361/6551617, Telefax 0361/6551616
E-Mail info@erfurt.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Erlangen (Arbeitsgruppe Nürnberg)
Leitung: Hildegard Lindner
Stauffenbergstraße 6, 91058 Erlangen
Telefon 09131/9330390, Telefax 09131/64574

UNICEF-Arbeitsgruppe Essen
Leitung: Sabine Gesinn
UNICEF-Büro, Nieberdingstraße 23/25, 45147 Essen
Telefon 0201/721986, Telefax 0201/771558
E-Mail info@essen.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Flensburg
Leitung: Marlies Försterling und Doris Obal
UNICEF-Büro, Große Straße 50, 24937 Flensburg
Telefon 0461/181777, Telefax 0461/1827927
E-Mail info@flensburg.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Frankfurt/Oder
UNICEF-Büro, Haus der Künste, Lindenstraße 7, 15230 Frankfurt
Telefon und Telefax 0335/23063
E-Mail info@frankfurt.oder.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Frankfurt/Main
Leitung: Hubert Leitsch und Hans Petratschek
UNICEF-Büro, Mousonstraße 8 A, 60316 Frankfurt
Telefon 069/4800786, Telefax 069/48007880
E-Mail info@frankfurt.main.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Freiburg
Leitung: Dr. Karin Maurer
UNICEF-Büro, Kunzenweg 3, 79117 Freiburg
Telefon 0761/60665, Telefax 0761/600931
E-Mail info@freiburg.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Fröndenberg (Arbeitsgruppe Hagen)
Leitung: Margarete Schröer
Haßleistraße 17, 58730 Fröndenberg
Telefon 02373/72837

UNICEF-Arbeitsgruppe Fulda
Leitung: Hermann Eichel
UNICEF-Büro, Marktstraße 21, 36037 Fulda
Telefon 0661/3802969, Telefax 0661/3802971
E-Mail info@fulda.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Gera
Leitung: Claudia Poser
UNICEF-Büro, Steinweg 2, 7545 Gera
Telefon 0365/2147653, Telefax 0365/2147655
E-Mail info@gera.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Gerolstein
Leitung: Erika Froning
UNICEF-Büro, Hauptstraße 39, 54568 Gerolstein
Telefon 06591/943733, Telefax 06591/943734
E-Mail info@gerolstein.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Gießen
Leitung: Renate Litzke
UNICEF-Büro, Neuenweg 17, 35390 Gießen
Telefon 0641/31155, Telefax 0641/9311858
E-Mail info@giessen.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Gifhorn (Arbeitsgruppe Wolfsburg)
Leitung: Karin Dunkel
Im Hängelmoor 27, 38518 Gifhorn
Telefon und Telefax 05371/51584

UNICEF-Arbeitsgruppe Göttingen
Leitung: Ulrike Labusch und Karin Vetter
UNICEF-Büro, Lange-Geismar-Straße 78, 37073 Göttingen
Telefon 0551/58830, Telefax 0551/5311830

UNICEF-Arbeitsgruppe Goslar/Westharz
Leitung: Kai-Uwe Herlitz
UNICEF-Büro, Bäringerstraße 39, 38640 Goslar
Telefon und Telefax 05321/319076

UNICEF-Arbeitsgruppe Greifswald
Leitung: Karin Ritthaler
UNICEF-Büro, Hans-Beimler-Straße 1-3, 17491 Greifswald
Telefon 03834/854857, Telefax 03834/854889
E-Mail info@greifswald.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Hagen
Leitung: Anne-Marie a Campo
UNICEF-Büro, Felsental 29, 58093 Hagen
Telefon 02331/589500, Telefax 02331/51535

UNICEF-Arbeitsgruppe Halle
Leitung: Dr. Renate Anders
UNICEF-Büro, Kuhgasse 5, 6108 Halle
Telefon 0345/6825987, Telefax 0345/6825988
E-Mail info@halle.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Hamburg
Leitung: Dorothee von Unruh
UNICEF-Büro, Esplanade 6, 20354 Hamburg
Telefon 040/4600176, Telefax 040/46001780
E-Mail info@hamburg.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Hamm
Leitung: Hilde Gier
UNICEF-Büro, Caldenhofer Weg 145, 59063 Hamm
Telefon 02381/21021, Telefax 02381/430204

UNICEF-Arbeitsgruppe Hannover
Leitung: Sigrid Schrader
UNICEF-Büro, Brüderstraße 2, 30159 Hannover
Telefon 0511/131440, Telefax 0511/1610391
E-Mail info@hannover.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Hannoversch Münden (Arbeitsgruppe Witzenhausen)
Leitung: Regula Kröger
Im Haarfeld 1, 34346 Hann. Münden
Telefon 05541/12298

UNICEF-Arbeitsgruppe Heidelberg
Leitung: Florence Pschera und Gisa Weber
UNICEF-Büro, Friedrichstraße 6, 69117 Heidelberg
Telefon 06221/161176, Telefax 06221/189890
E-Mail info@heidelberg.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Heidenheim
Leitung: Gerda Breitschwerd
Ulmenweg 5, 89551 Königsbronn
Telefon und Telefax 07328/5675

UNICEF-Arbeitsgruppe Heilbronn
Leitung: Gaby Naumer
UNICEF-Büro, Am Wollhaus 1, 74072 Heilbronn
Telefon 07131/897546, Telefax 07131/767176
E-Mail info@heilbronn.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Hennef
Leitung: Alfons Jonen
Johann-Strawe-Weg 2, 53773 Hennef
Telefon 02242/31944, Telefax 02242/866856

UNICEF-Außenstelle Herne (Arbeitsgruppe Recklinghausen)
Leitung: Roland Wojta
Martinistraße 56, 44652 Herne
Telefon 02325/36708, Telefax 02325/375124

UNICEF-Arbeitsgruppe Hildesheim
Leitung: Marianne Heller
Bergsteinweg 62, 31137 Hildesheim
Telefon und Telefax 05121/38359
E-Mail info@hildesheim.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Hof (Arbeitsgruppe Kulmbach)
Leitung: Hannelore Bürk
An der Jördensanlage 59, 95028 Hof
Telefon 09281/47467

UNICEF-Außenstelle Ingolstadt (Arbeitsgruppe München)
Leitung: Christine Seehofer
Eichenstraße 5, 85139 Wettstetten
Telefon 0841/9310129, Telefax 0841/9310132

UNICEF-Außenstelle Iserlohn (Arbeitsgruppe Hagen)
Leitung: Margot Bochynek
Hall Straße 15, 58638 Iserlohn
Telefon und Telefax 02371/29170

UNICEF-Arbeitsgruppe Kaiserslautern
Leitung: Renate Herrmann
Erfurter Straße 36, 67663 Kaiserslautern
Telefon 0631/3505335
E-Mail info@kaiserslautern.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Karlsruhe
Leitung: Sabine Dieffenbacher
UNICEF-Büro, Kriegsstraße 144, 76133 Karlsruhe
Telefon 0721/6634682, Telefax 0721/678811
E-Mail info@karlsruhe.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Kassel
Leitung: Isolde Brede und Gabriele Oberbrunner-Gimbel
UNICEF-Büro, Treppenstraße 14, 34117 Kassel
Telefon 0561/779945, Telefax 0561/5297837
E-Mail info@kassel.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Kiel
Leitung: Ute Thiem
UNICEF-Büro, Knorrstraße 4, 24106 Kiel
Telefon 0431/51646, Telefax 0431/5578117
E-Mail info@kiel.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Kirchheim (Arbeitsgruppe Stuttgart)
Leitung: Silvia Malter
Jusiweg 12, 73230 Kirchheim
Telefon 07021/84440

UNICEF-Arbeitsgruppe Koblenz
Leitung: Inge Bauer und Elvira Gök
UNICEF-Büro, Mehlgasse 10, 56068 Koblenz
Telefon 0261/16800, Telefax 0261/1002110

UNICEF-Arbeitsgruppe Köln
Leitung: Gabriele Bachem
Drosselstraße 5, 50858 Köln
Telefon 0221/481516
E-Mail info@koeln.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Konstanz
Leitung: Sabine Müller-Esch
UNICEF-Büro, Buhlenweg 5 d, 78467 Konstanz
Telefon und Telefax 07531/693900
E-Mail info@konstanz.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Korschenbroich (Arbeitsgruppe Mönchengladbach)
Leitung: Christel Roggendorf
Holzweg 2, 41352 Korschenbroich
Telefon 02161/640018

UNICEF-Arbeitsgruppe Krefeld
Leitung: Dr. Elke von Harpe
UNICEF-Büro, Westwall 39, 47798 Krefeld
Telefon 02151/360351, Telefax 02151/360353

UNICEF-Arbeitsgruppe Kulmbach
Leitung: Inge Düreth und Eva Rogler
UNICEF-Büro, Gabelsbergerstraße 14, 95326 Kulmbach
Telefon 09221/3621 und 09221/64383, Telefax 09221/904090
E-Mail info@kulmbach.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Landshut/Passau
Leitung: Dr. Jutta Holstege
UNICEF-Büro, Ladehofplatz 3, 84030 Landshut
Telefon 0871/2769250, Telefax 0871/2769252
E-Mail info@landshut.passau.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Leer
Leitung: Doris Peschel
Lohne 7, 26789 Leer
Telefon 0491/61345

UNICEF-Arbeitsgruppe Leipzig
Leitung: Günter Wiesner
UNICEF-Büro, Thomaskirchhof 21, 4109 Leipzig
Telefon 0341/9613408, Telefax 0341/9613418
E-Mail info@leipzig.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Leverkusen
Leitung: Ursula Busen und Gisela Schröter
UNICEF-Büro, Elisabeth-Langgässer-Straße 6, 51373 Leverkusen
Telefon 0214/49988, Telefax 0214/4047925
E-Mail info@leverkusen.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Lippstadt
Leitung: Dagmar Bloem
UNICEF-Büro, Ostwall 36, 59555 Lippstadt
Telefon 02941/202558, Telefax 02941/202559

UNICEF-Arbeitsgruppe Lörrach
UNICEF-Büro, Körnerstraße 14, 79539 Lörrach
Telefon 07621/168578, Telefax 07621/168579
E-Mail info@loerrach.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Ludwigsburg/Marbach
Leitung: Brunhilde Scharmann
UNICEF-Büro, Untere Holdergasse 4, 71672 Marbach
Telefon 07144/863433, Telefax 07144/886625
E-Mail info@ludwigsburg.marbach.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Lübeck
Leitung: Ingrid Stockfisch
UNICEF-Büro, Elswigstraße 3, 23562 Lübeck
Telefon 0451/4991338, Telefax 0451/4007330
E-Mail info@luebeck.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Lüdenscheid
Leitung: Christine Taylor
UNICEF-Büro, Am Ebbeblick 20, 58515 Lüdenscheid
Telefon 02351/477333, Telefax 02351/670026
E-Mail info@luedenscheid.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Lüneburg
Leitung: Gerhild Bauer und Ursula Hartmann
Am Berg 18, 21394 Südergellersen
Telefon 04135/8387

UNICEF-Arbeitsgruppe Magdeburg
Leitung: Helga Kleiner
UNICEF-Büro, Kulturzentrum Feuerwache, Halberstädter Straße 140,
39112 Magdeburg
Telefon und Telefax 0391/6076844

UNICEF-Arbeitsgruppe Mainz
Leitung: Daniela Köhncke
UNICEF-Büro, Raimundistraße 3a, 55118 Mainz
Telefon 06131/673132, Telefax 06131/673174
E-Mail info@mainz.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Mannheim/Ludwigshafen
Leitung: Anne Biberacher und Christine Schmidt
UNICEF-Büro, i. Hs. Deutsche Bank AG, P 7, 10-15, 68161 Mannheim
Telefon 0621/1692275, Telefax 0621/1692171
E-Mail info@mannheim.ludwigshafen.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Marburg
Leitung: Prisca Priebe
Mecklenburger Straße 7, 35041 Marburg
Telefon 06421/82962

UNICEF-Arbeitsgruppe Mönchengladbach
Leitung: Dietrich Rentrop
UNICEF-Büro, Friedrich-Ebert-Straße 65, 41236 Mönchengladbach
Telefon 02166/46939, Telefax 02166/944100
E-Mail info@moenchengladbach.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Mühlhausen (Arbeitsgruppe Erfurt)
Leitung: Karin Rost
Heinrich-Pfeiffer-Straße 5, 99974 Mühlhausen
Telefon 03601/874183

UNICEF-Arbeitsgruppe Mülheim/Oberhausen
Leitung: Ingrid Goertz
UNICEF-Büro, Dimbeck 57, 45470 Mülheim
Telefon 0208/383828, Telefax 0208/383879
E-Mail info@muelheim.oberhausen.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe München
Leitung: Barbara Illner
UNICEF-Büro, Neumarkter Straße 21, 81673 München
Telefon 089/9505377, Telefax 089/9503096
E-Mail info@muenchen.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Münster
Leitung: Edith Moldrickx und Margret Wiese
UNICEF-Büro, Marientalstraße 9, 48149 Münster
Telefon 0251/270044, Telefax 0251/270099
E-Mail info@muenster.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Nienburg (Arbeitsgruppe Hannover)
Leitung: Elke Wnuck
Osterberg 5, 31582 Nienburg
Telefon 05021/64495

UNICEF-Arbeitsgruppe Neuburg/Donau
Leitung: Kristin von Philipp
Burgwaldhof, 86633 Neuburg
Telefon 08431/9191, Telefax 08431/6406384

UNICEF-Arbeitsgruppe Niederrhein
Leitung: Corinna Brune und Herbert Schröders
UNICEF-Büro, Bruchweg 12, 47509 Rheurdt
Telefon 02845/6437, Telefax 02845/948503
E-Mail info@niederrhein.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Nürnberg
Leitung: Birgit Rosa
UNICEF-Büro, Harmoniestraße 4, 90489 Nürnberg
Telefon 0911/95518-3, Telefax 0911/95518-40
E-Mail info@nuernberg.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Oberberg
Leitung: Renate Koutawas
Sonnenstraße 20, 51645 Gummersbach
Telefon 02261/807674, Telefax 02261/302344

UNICEF-Arbeitsgruppe Oberfranken
Leitung: Dorothea Dittrich und Gisela Schardt
Kirchplatz 3, 96268 Mitwitz
Telefon 09261/52479, Telefax 09266/990777

UNICEF-Arbeitsgruppe Oldenburg
Leitung: Hanna Hullmann
UNICEF-Büro, Lerchenstraße 2, 26188 Edewecht-Wildenloh
Telefon 04486/8092, Telefax 04486/8092
E-Mail info@oldenburg.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Olpe (Arbeitsgruppe Siegen)
Leitung: Sabine Nosiadek
Seminarstraße 42, 57462 Olpe
Telefon 02761/929114

UNICEF-Arbeitsgruppe Osnabrück
Leitung: Oswald Schöne
UNICEF-Büro, Markt 22, 49074 Osnabrück
Telefon 0541/22703, Telefax 0541/2020569
E-Mail info@osnabrueck.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Paderborn
Leitung: Brigitte Braun und Sighild Hillebrand
UNICEF-Büro, Sturmiusstraße 7, 33098 Paderborn
Telefon 05251/760606, Telefax 05251/730717
E-Mail info@paderborn.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Potsdam
Leitung: Petra van Gisteren
UNICEF-Büro, im Kongresshotel am Templiner See, Am Luftschiffhafen 1, 14471 Potsdam
Telefon 0331/90753102, Telefax 0331/90753777
E-Mail info@potsdam.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Ravensburg
Leitung: Susanne Mürer und Angelika Vogler-Rieger
UNICEF-Büro, Herrenstraße 29, 88212 Ravensburg
Telefon 0751/13113, Telefax 0751/3524020
E-Mail info@ravensburg.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Recklinghausen
UNICEF-Büro, Limperstraße 36, 45657 Recklinghausen
Telefon 02361/9044268, Telefax 02361/9044269
E-Mail info@recklinghausen.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Regensburg
Leitung: Alexandra Meindl-Müller
UNICEF-Büro, Reichsstraße 19, 93055 Regensburg
Telefon 0941/794474, Telefax 0941/792699
E-Mail info@regensburg.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Remscheid
Leitung: Gisela Meenen-Meyer
Sedanstraße 10, 42855 Remscheid
Telefon 02191/343190

UNICEF-Außenstelle Rietberg (Arbeitsgruppe Bielefeld)
Leitung: Lothar Schaefers
Eichenweg 10, 33397 Rietberg
Telefon 05244/1286, Telefax 05244/975848
E-Mail unicef-rietberg@freenet.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Rostock
Leitung: Martina Dux
UNICEF-Büro, Neuer Markt 9/10, 18055 Rostock
Telefon 0381/696174

UNICEF-Arbeitsgruppe Rüsselsheim
UNICEF-Büro, Mainzer Straße 19, 65428 Rüsselsheim
Telefon 06142/13779, Telefax 06142/15316
E-Mail info@ruesselsheim.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Saarbrücken
Leitung: Hans Jürgen Voigt
UNICEF-Büro, An der Christ-König-Kirche 10, 66119 Saarbrücken
Telefon 0681/585641, Telefax 0681/5895405
E-Mail info@saarbruecken.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Sauerland
Leitung: Doris Papenkort
UNICEF-Büro, i.Hs. RWE, Hellefelder Straße 8, 59821 Arnsberg
Telefon 02931/84-2344, Telefax 02931/84-2341
E-Mail info@sauerland.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Schwerin
Leitung: Barbara Seiler
UNICEF-Büro, Arsenalstraße 11, 19053 Schwerin
Telefon 0385/7589035, Telefax 0385/5918754
E-Mail info@schwerin.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Siegen
Leitung: Ingeburg Pletz
UNICEF-Büro, Weidenauer Straße 102, 57076 Siegen
Telefon 0271/2506783, Telefax 0271/2506784

UNICEF-Außenstelle Solingen
Leitung: Marielene Eikermann
Haaner Straße 64, 42719 Solingen
Telefon und Telefax 0212/335771

UNICEF-Außenstelle Sprockhövel (Arbeitsgruppe Essen)
Leitung: Ingeborg Gerhard
Otto-Hagemann-Straße 16, 45549 Sprockhövel
Telefon 02324/74121

UNICEF-Außenstelle Stendal (Arbeitsgruppe Magdeburg)
Leitung: Sigrid Nelleßen
Elversdorf 23, 39579 Demker
Telefon 039365/41321

UNICEF-Arbeitsgruppe Stuttgart
Leitung: Dr. Brigitte Schleipen
UNICEF-Büro, Grazer Straße 34, 70469 Stuttgart
Telefon 0711/8966400, Telefax 0711/8568936
E-Mail info@stuttgart.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Südheide
Leitung: Christiane Freude
UNICEF-Büro, Heinrich-Wöhler-Straße 4a, 30938 Burgwedel
Telefon 05139/891965, Telefax 05139/983578
E-Mail info@suedheide.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Süd-Ost-Bayern
Leitung: Marlene Hellmold und Ingrid Patzschke
UNICEF-Büro, Ganghoferstraße 2, 83209 Prien
Telefon 08051/63348, Telefax 08051/2184
E-Mail info@suedostbayern.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Sylt
Leitung: Renate Brinkmann
UNICEF-Büro, Wenningstedter Weg 51, 25980 Westerland
Telefon 04651/1852

UNICEF-Arbeitsgruppe Trier
Leitung: Renate Junk
UNICEF-Büro, Neustraße 65, 54290 Trier
Telefon 0651/44412, Telefax 0651/9120954
E-Mail info@trier.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Trostberg (Arbeitsgruppe Süd-Ost-Bayern)
Leitung: Helga Bunk
Wendelsteinstraße 13, 83308 Trostberg
Telefon 08621/61419

UNICEF-Arbeitsgruppe Ulm
Leitung: Christel Lange
UNICEF-Büro, Sterngasse 14, 89073 Ulm
Telefon 0731/1416877, Telefax 0731/1416878
E-Mail info@ulm.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Wangen (Arbeitsgruppe Ravensburg)
Leitung: Carin Frey
Sonnenhalde 17, 88145 Hergatz
Telefon und Telefax 08385/549

UNICEF-Außenstelle Weimar (Außenstelle Erfurt)
Leitung: Marietta Wachholz
Georg-Herwegh-Straße 6, 99427 Weimar
Telefon 03643/418709

UNICEF-Außenstelle Wermelskirchen (Arbeitsgruppe Remscheid)
Leitung: Helga Kunitz
Hilfringhauser Straße 21, 42929 Wermelskirchen
Telefon 02196/81996

UNICEF-Arbeitsgruppe Wesel
Leitung: Helma Berner und Bettina Böhmer
UNICEF-Büro, Beguinenstraße 10, 46483 Wesel
Telefon 0281/1637720, Telefax 0281/1637721
E-Mail info@wesel.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Wiesbaden
Leitung: Georgina Geiger
UNICEF-Büro, Friedrichstraße 10, 65185 Wiesbaden
Telefon 0611/309723, Telefax 0611/300928
E-Mail info@wiesbaden.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Witten (Arbeitsgruppe Dortmund)
Leitung: Andrea Michalak
Rheinische Straße 18, 58453 Witten
Telefon 02302/2781233, Telefax 02302/2781683

UNICEF-Arbeitsgruppe Witzenhausen
Leitung: Amei Glauner
Wartebergstraße 37, 37213 Witzenhausen
Telefon und Telefax 05542/6606
E-Mail glauner.wiz@t-online.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Wolfsburg
Leitung: Heidi Klitzke
UNICEF-Büro, John-F.-Kennedy-Allee 64, 38444 Wolfsburg
Telefon 05361/3851528, Telefax 05361/3851546
E-Mail info@wolfsburg.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Worms
Leitung: Andrea Flory-Tilgner
UNICEF-Büro, Martinushaus/Innenhof, Kämmererstraße 59, 67547 Worms
Telefon 06241/207083, Telefax 06241/207084
E-Mail info@worms.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Würzburg
Leitung: Dietlinde Wolf
UNICEF-Büro, Arztlade 5, 97070 Würzburg
Telefon 0931/572008, Telefax 0931/573417
E-Mail info@wuerzburg.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Wuppertal
Leitung: Renate Renker
UNICEF-Büro, Briller Straße 148, 42105 Wuppertal
Telefon 0202/31799-17 und -18, Telefax 0202/31799-19
E-Mail info@wuppertal.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Zeitz (Arbeitsgruppe Gera)
Leitung: Klaus Lorenz
Am Eulengrund 59, 6712 Zeitz
Telefon 03441/310751

UNICEF-Außenstelle Zwickau (Arbeitsgruppe Chemnitz)
Leitung: Bernhard Lehmann
Weitblick 18, 8066 Zwickau
Telefon 0375/4356771

Deutsches Komitee für UNICEF

Schirmherrin:
Eva Luise Köhler, Berlin

Botschafter:
Sabine Christiansen, Berlin
Joachim Fuchsberger, München

Ehrenmitglieder:
Dr. Veronica Carstens, Bonn
Marie-Elisabeth Klee, Bobenheim
Christina Rau, Berlin
Marianne von Weizsäcker, Berlin

Gewählte Mitglieder:
Prof. Dr. Hans Bertram, Berlin
Folkmar Biniarz, Freiburg
Marianne Birthler, Berlin
Dr. Hans Otto Bräutigam, Berlin
Ingar Brüggemann, Berlin
Sabine Christiansen, Berlin
Ekin Deligöz, MdB, Berlin
Prof. Dr. Götz Doyé, Nuthetal
Dr. Reinald Eichholz, Velbert
Hermann Gröhe, MdB, Berlin
Dr. Joachim von Harbou, Frankfurt
Dr. Jürgen Heidemann, Grünwald
Wolf-Rainer Hermel, Berlin
Dr. Eleonore Herrmann, Neusäß
Peter von der Heydt, Köln
Helga Kleiner, Magdeburg
Dr. Volkmar Köhler, Wolfsburg
Hans Koschnick, Bremen
Dr. Arnd D. Kumerloeve, Köln
Prof. Dr. Jutta Limbach, München
Ann Kathrin Linsenhoff, Kronberg
Anne Lütkes, Kiel
Marie-Luise Marjan, Köln
Prof. Dr. Peter von Mitschke-Collande, Hannover
Bernhard Paul, Köln
Dr. Heinrich von Pierer, München
Hans Jürgen Prinz, Köln
Nina Ruge, München
Heilke Saacke, Köln
Markus Schächter, Mainz
Renate Schellhaas, Bischofsheim
Dr. Henning Scherf, Bremen
Reinhard Schlagintweit, Bonn
Elke Schmidt-Ranke, Rimsting
Prof. Dr. Dr. Rudolf Schmitt, Bremen
Prof. Dr. Burkhard Schneeweiß, Berlin
Alexandra-Friederike Prinzessin zu Schoenaich-Carolath, Köln
Rolf Seelmann-Eggebert, Hamburg
Steffen Seibert, Mainz
Heide Simonis, Kiel
Dr. Antje Vollmer, Berlin
Maria von Welser, Hamburg
Edith von Welser-Ude, München
Peter Würtz, Hemsloh

Bestellte Mitglieder:
Nathan Kalmanowicz, München,
Zentralrat der Juden in Deutschland
Carmen Creutz, Düren, Beirat
Anke Eymer, Berlin, MdB, CDU/CSU-Fraktion
Andrea Flory-Tilgner, Worms, Beirat
Cornelia Füllkrug-Weitzel, Pfarrerin, Stuttgart,
Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
Miriam Gruß, Berlin, MdB, FDP-Fraktion
Anne Jenter, Berlin, Arbeitnehmerverbände
Christel Riemann-Hanewinkel, Berlin, MdB, SPD-Fraktion
Monika Knoche, Berlin, MdB, Fraktion DIE LINKE
Kerstin Müller, Berlin, MdB, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Birgit Rosa, Nürnberg, Beirat
Sigrid Schrader, Hannover, Beirat
Angelika Vogler-Rieger, Ravensburg, Beirat

Vorstand:
Heide Simonis, Kiel (Vorsitzende)
Alexandra-Friederike Prinzessin zu Schoenaich-Carolath, Köln (stellv. Vorsitzende)
Hans Jürgen Prinz, Köln (stellv. Vorsitzender)
Peter von der Heydt, Köln (Schatzmeister)
Dr. Hans Otto Bräutigam, Berlin
Ingar Brüggemann, Berlin
Carmen Creutz (Beirat), Düren
Andrea Flory-Tilgner (Beirat), Worms
Dr. Dietrich Garlichs, Köln
Dr. Joachim von Harbou, Frankfurt
Reinhard Schlagintweit, Bonn
Rolf Seelmann-Eggebert, Hamburg

Ständige Gäste (zur Beratung des Vorstandes):
Frank Neumann, Auswärtiges Amt, Berlin
Günther Sohr, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Bonn
Beate Moser, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bonn

Beirat der Arbeitsgruppen:
Carmen Creutz, Düren
Andrea Flory-Tilgner, Worms
Birgit Rosa, Nürnberg, Beirat
Sigrid Schrader, Hannover, Beirat
Angelika Vogler-Rieger, Ravensburg

Geschäftsführer:
Dr. Dietrich Garlichs

Stand: Mai 2007

Herausgeber: Deutsches Komitee für UNICEF e.V.,
Redaktion: Christian Schneider (verantwortlich), Kerstin Bücker, Andrea Floß, Helga Kuhn, Kirsten Leyendecker, Rudi Tarneden;
Fotos: Umschlag, S.6: S. Bolesch; S.2, S.24: UNICEF/S. Markisz; S.4: dpa/S. Olwe; S.5, S.14, S.15, S.20/6: UNICEF/H. Vielz; S.8: UNICEF/R. Tarneden; S.20/2: UNICEF/Ch. Schneider; S.12: B. Dombrowski; S.14: dpa/S. Stache; S.19: UNICEF/E. Purnomo; S.20/1: UNICEF/D. Garlichs; 20/3, 20/10, S.26: UNICEF; 20/4: dpa/V. Vennenbernd, 20/5: UNICEF/J. Estey, 20/8: UNICEF/W. Dukmak, 20/9: dpa/J. Kalaene, 20/11, U4: UNICEF/G. Pirozzi, 20/12: J. Grarup; S.22: Ch. Krackhardt;
Gestaltung: UNICEF/Günter Kreß, Druck: agence, Köln

- UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, hilft Kindern in den Entwicklungsländern und Krisengebieten. UNICEF sorgt dafür, dass Kinder in die Schule gehen können, medizinisch betreut werden, sauberes Trinkwasser erhalten sowie eine ausreichende Ernährung. UNICEF setzt sich weltweit ein, um Kinder vor Ausbeutung und Missbrauch zu schützen.

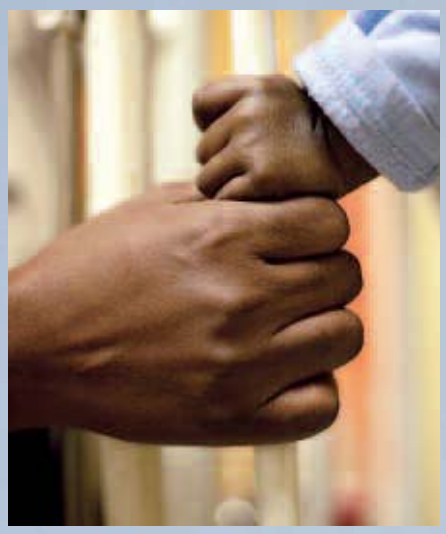
- UNICEF ist die einzige UN-Organisation, in der die Bevölkerung aktiv mitarbeiten kann: durch ehrenamtliche Tätigkeit in den Arbeitsgruppen, durch Informations- und Öffentlichkeitsarbeit und den Verkauf der UNICEF-Grußkarten.

- UNICEF wurde 1946 als Nothilfeorganisation für die Kinder in Europa gegründet. Auch deutsche Kinder bekamen Hilfe von UNICEF. Heute leistet UNICEF in fast allen Bürgerkriegsregionen der Welt Nothilfe sowie psychosoziale Betreuung für kriegstraumatisierte Kinder.

- UNICEF versteht sich als Anwalt der Kinder und arbeitet dafür, dass ihre Rechte in allen Ländern der Erde verwirklicht werden.

- UNICEF wird in Deutschland durch das Deutsche Komitee für UNICEF vertreten. Wie alle 37 nationalen Komitees in den Industriestaaten trägt auch das Deutsche Komitee zur Finanzierung der Programme von UNICEF in den Entwicklungsländern bei.

- Das Deutsche Komitee für UNICEF wurde 1953 gegründet und ist als mildtätiger und gemeinnütziger Verein anerkannt. Seine Arbeit stützt sich auf den Einsatz von rund 8.000 ehrenamtlichen Helfern. Es gibt 130 UNICEF-Gruppen. Das Deutsche Komitee finanziert sich ausschließlich aus privaten Spenden und aus dem Verkauf von Grußkarten, es erhält keine staatlichen Gelder.



UNICEF Deutschland
Höninger Weg 104
50969 Köln

Tel.: 02 21/9 36 50-0
Fax: 02 21/9 36 50-279
E-Mail: mail@unicef.de

Spendenkonto 300 000
Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ 370 205 00

www.unicef.de

unicef